Der Schwimmer

Schwimmsportfreunde Bonn 1905 e. V.

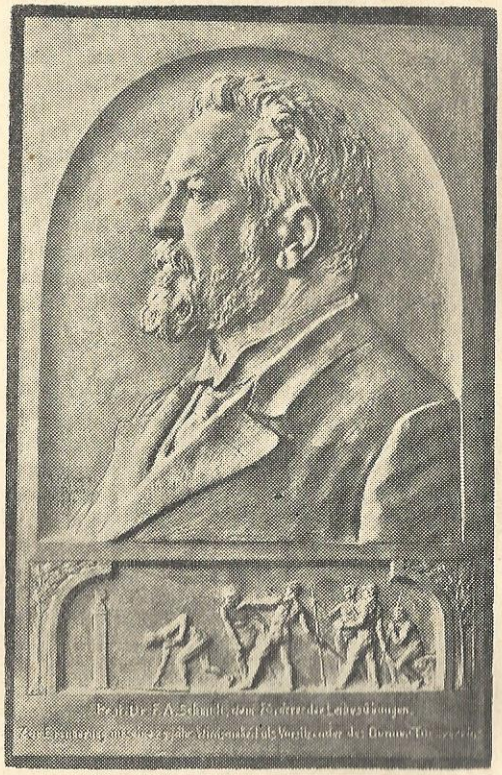
JEAN HEINEMANN †

FESTSCHRIFT

50

JAHRE

Schwimmsportfreunde Bonn 1905 e.V.



PROF. DR. F. A. SCHMIDT †
Ehrenvorsitzender

Die Gründer des Bonner Schwimm-Vereins 05
Stehend v. links nach rechts: P. Schild, E. Lenz, K. Hittorf, J. Bürvenich, B. Stein, P. Heinemann, M. Schemuth
Sitzend von links nach rechts: J. Heinemann, E. Hittorf, B. Mehlem

DER VORSTAND 1955
Stehend von links nach rechts: W. Napp, E. Weigelt, W. Schemuth H. Möslein, H. Bernards, F. Müller
Sitzend von links nach rechts: P. Schmitz, W. Werner, H. Henze, Frau M. Liessem, G. Möslein

Sport, wie wir ihn verstehen,
ist Dienst am Volke.
Eine aufgeschlossene, lebensfrohe
und staatsbejahende Jugend,
gesund an Geist und Körper —
das ist unser Ziel.
Darum fördern wir die körperliche
Ertüchtigung und die charakterliche
Erziehung im Sport.
Den Schwimmsportfreunden Bonn 05
wünsche ich anläßlich des fünfzigsten
Geburtstages ihres Vereins viel Glück und
die besten sportlichen Erfolge für die Zukunft.

K ö l n, im Dezember 1955.

Dr. Warsch
Regierungspräsident

Ich entbiete dem Verein Schwimmsportfreunde Bonn zum 50jährigen Bestehen namens der Bürgerschaft die besten Grüße und Wünsche.
Einer der erfolgreichsten Sportvereine unserer Stadt kann heute mit Stolz auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken. Zahlreiche Meister in nationalen und internationalen Wettkämpfen sind aus ihm hervorgegangen und ich hoffe, daß der bisherige Erfolg den Schwimmsportfreunden treu bleiben möge. Neben dem Streben zum Erfolg aber haben die Schwimmsportfreunde von jeher ihre vornehmste Aufgabe darin gesehen, das Schwimmen als volkstümliche Leibesübung zu fördern. Die Zahl von fast 12 000 Mitgliedern in den verflossenen 50 Jahren läßt erkennen, daß dieses gesteckte Ziel erreicht worden ist.
Dem Verein Schwimmsportfreunde Bonn gelten auch weiterhin meine guten Wünsche.

Der Oberbürgermeister
I. V.
Stelling
Bürgermeister

Vor 50 Jahren gründete eine kleine Schar schwimmsportbegeisterter Bürger dieser Stadt einen Verein, der sich die Pflege dieser schönen Sportart zur Aufgabe machte.
Die Gemeinschaft der „Freunde des Schwimmsport" wuchs. Über 12000 Mitglieder gehörten im Laufe des halben Jahrhunderts dem Verein an. 49 deutsche Meisterschaften konnte die Schwimmsportfreunde Bonn 05 erringen. Aus ihren Reihen sind Sportler hervorgegangen, die an den Olympischen Wettkämpfen mit Erfolg teilnahmen; eine stolze Bilanz, die aber zugleich eine Verpflichtung für alle Vereinsangehörigen bedeutet. Ich nehme an dem Streben und an den Erfolgen des Vereins stets regen Anteil. Es ist deshalb mein herzlicher Wunsch, daß die Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. ihre bewährte, von echtem sportlichem Geist getragene Tradition fortführen mögen.

Bonn, im Dezember 1955.

Dr. Langendörfer
Oberstadtdirektor der Stadt Bonn

50 Jahre Schwimmsportfreunde Bonn!

Das bedeutet 50 Jahre Besucher und Benutzer der städtischen Badeanstalten. Solch treuen Kunden entbieten wir gern und herzlich unsere Glück- und Segenswünsche zum goldenen Jubiläum. Wir sind sicher, daß die Schwimmsportfreunde, eine Organisation, die 50 Jahre gewachsen ist und wahrhaft herrliche und hoffnungsvolle Blüten und Früchte gezeigt hat, auch in Zukunft einer der hervorragendsten Zweige am lebensvollen Baum der sportlichen Vereinigungen unserer Stadt bleiben wird.

Mens sana in corpore sano! In einem gesunden Körper herrscht auch ein gesunder Geist.

Was ist besser dazu angetan, den Körper frisch, gelenkig, widerstandsfähig und stark, also in vollem Sinne gesund zu machen und zu erhalten, als der Schwimmsport — und dann noch unter Freunden!

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Sport als organisatorische Form des Spiels und Mittel zur körperlichen Ertüchtigung findet sehr sinnvollen Ausdruck beim Schwimmsport. Und zum „Sport wird ein Spiel erst dann, wenn wir es planmäßig betreiben — Sport ist ernst genommenes, geregeltes, steigerbares Spiel", sagt Carl Diem.

Schwimmsport schließt ein Wagnis ein, und wenn es auch nur das der äußersten Kraftanstrengung ist. Er ist ein von dem Gefühl besonderen Wertes und strahlender Festlichkeit erfülltes Streben nach Vervollkommnung des persönlichen Seins, das außerdem noch den Schwimmer froh und freudig stimmt. Der Gegner im Schwimmsport ist zugleich Freund, weil der einzelne an ihm nur seine Leistungen messen kann.

Daß doch allezeit viele Bonner Jungen und Mädchen in solcher Weise im Wasser sich tummeln und schwimmen möchten!

Schwimmsportfreunde, in diesem Sinne zahlreiche glückliche Starts!

At multos annos!

Bonn, den 4. Dezember 1955.

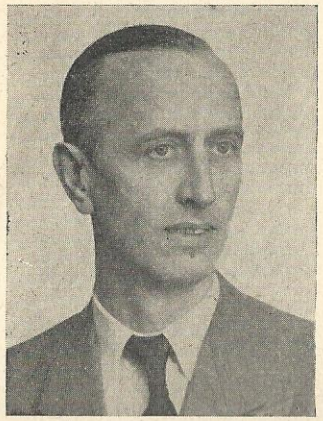
Hüwel
Beigeordneter

Schwimmen ist eine Brauchkunst, die jedermann beherrschen sollte. Schwimmen ist eine Leibesübung, die den ganzen Körper trainiert. Schwimmen ist ein Sport, der den ganzen Menschen fordert und echte Lebensfreude vermittelt.

Wenn ein Verein seit 50 Jahren das Schwimmen in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt hat, so darf er mit Recht stolz auf seine Leistungen sein. Neben der Breitenarbeit an der Jugend und auch in den Erwachsenenabteilungen ragen seit vielen Jahren immer wieder die sportlichen Erfolge der Spitzenkönner der Schwimmsportfreunde Bonn hervor. In ungezählten Wettkämpfen haben diese Sportler die Farben unserer Vaterstadt mit sportlichem Geiste und vielen Siegen vertreten.

Ich beglückwünsche den Vorstand der Schwimmsportfreunde und alle seine Mitglieder zu ihrem 50. Stiftungsfeste. Für die weitere Arbeit an der amateursportlichen Zielsetzung des Vereins wünsche ich Erfolg und stets viel Wasser!

Willi Detrois
Stadtturnwart



Die besten Jahre!

Glückwünsche pflegt man dem Jubilar mit dem Zusatz zu versüßen, der Gefeierte komme jetzt in die besten Jahre. Der Angesprochene ist verpflichtet zu danken. Er tut dies mit etwas gequältem Lächeln, das bestenfalls Freude an der Vergangenheit, aber Skepsis für die kommenden „besten Jahre" auszudrücken scheint.

Wenn die Schwimmsportfreunde Bonn am 4. Dezember die Glückwünsche zu ihrem 50. Geburtstage entgegennehmen, so werden die Verantwortlichen ihrer Freude aus ganzem Herzen Ausdruck geben können. Zu der Genugtuung über das in der Vergangenheit Erreichte kommt die Gewißheit, dank sorgfältiger Jugendarbeit auch in Zukunft bestehen zu können. Der Jubilar steht wirklich in den „besten Jahren".

Dr. Max Horster
Vorsitzender
des Zweckverbandes für Leibesübungen
Bonn-Stadt

Im Deutschen Schwimmsport haben die Schwimmsportfreunde Bonn 05 von jeher einen klangvollen Namen. Voller Stolz gratuliert der Deutsche Schwimmverband der Gemeinschaft in diesem Jahr herzlich zum 50jährigen Bestehen. Auf allen Gebieten des Schwimmsports haben die Schwimmsportfreunde Bonn hervorragend und erfolgreich gewirkt.

Seine Aktiven haben zahlreiche Deutsche Meisterschaften errungen, haben Deutschlands Farben bei Länderkämpfen und auf den Olympischen Spielen mit besten Erfolgen vertreten.

Wir stellen beglückend fest, daß die Schwimmsportfreunde Bonn neben der sportlichen Arbeit eine beispielhafte Kameradschaft und Erziehung an der Jugend gepflegt haben. Bezeichnend für den Jubilar war stets das einwandfreie Auftreten und die sportlich feine Haltung, die für uns alle beispielhaft war.

Wenn auch zwei Weltkriege schmerzliche Lücken in die Reihen der Schwimmsportfreunde gerissen haben, immer waren treue Anhänger mit großem Idealismus wieder bereit, sich für die schönen schwimmsportlichen Ziele einzusetzen. Unbeirrbar haben trotz aller Wirrnisse in der Welt die Schwimmsportfreunde Bonn ihre Grundsätze verfolgt und der Jugend Lebensfreude verschafft.

Die Schwimmsportfreunde Bonn sind Repräsentanten des Schwimmsports, wie wir sie uns alle wünschen, und sind Garant dafür, daß der sportliche Gedanke in vorbildlicher Weise in die Tat umgesetzt wird. Ein Verband, der auf solche Gemeinschaften aufbauen und sich stützen kann, blickt hoffnungsvoll in die Zukunft und ist gewiß, daß sportliche Arbeit und Erziehung der uns anvertrauten Jungen und Mädchen in bestem Einklang stehen.

So verbinde ich mit meinem Dank für die seit fünf Jahrzehnten geleistete aufopferungsvolle Arbeit, den Wunsch an die Schwimmsportfreunde Bonn für ein weiteres glückhaftes, sportliches und damit gesundheitsförderndes und gemeinnütziges Wirken an der Jugend und somit an unserem Deutschen Volke.

Bernhard Baier

Präsident
des Deutschen Schwimm-Verbandes

Im Deutschen Schwimmsport sind 50jährige Vereine noch recht selten. Im Kölner Bezirk stehen die Schwimmsportfreunde Bonn hiermit an zweiter Stelle. So waren die Bonner die Pioniere des Schwimmsports im Bonner Raum. Viele große Spitzenkönner sind aus ihren Reihen hervorgegangen und viele ihrer großen Namen zeichneten in der Verwaltung des Deutschen Schwimm-Verbandes verantwortlich.

Die Schwimmsportfreunde Bonn haben immer in der deutschen Spitzenklasse gekämpft und haben es verstanden sich hervorragend und mit großem Erfolg auf den westdeutschen und deutschen Meisterschaften zur Geltung zu bringen.

Die großen Leistungen seiner Schwimmerinnen und Schwimmer verdankt er nicht zuletzt seiner zielbewußten Führung, in deren Reihen sich Frauen und Männer von Format befanden, die ihr Können und ihre Erfahrung der Jugend unermüdlich zur Verfügung stellten. Diese Pflege der Jugend ist wohl die erfolgreichste Arbeit dieses Vereins. Aus dieser Jugend schöpft er immer wieder neue Kräfte. Der vorbildliche kameradschaftliche Zusammenhalt seiner Mitglieder nimmt diese Jugend auf, läßt sie in ihren Reihen sportlich und menschlich groß werden.

Ich beglückwünsche die Vereinsführung und die Mitglieder der Schwimmsportfreunde Bonn zu ihrem Jubiläum und wünsche ihnen noch viele erfolgreiche Jahre.

Oskar Stauf

I. Vorsitzender des Bezirkes Köln
im W. S. V.

Wenn wir heute diese Festschrift in die Hände unserer Mitglieder, Freunde und Förderer legen, dann wollen wir durch diese kleine Schrift danken.

Danken dem Schicksal, daß uns diesen 50. Geburtstag erleben ließ.
Danken den Männern, die vor 50 Jahren den Verein zum Leben erweckten und ihn mit Leben erfüllten.

Danken den Männern und Frauen, die sich in den fünf Jahrzehnten über lange Jahre hinaus für ihren Verein einsetzten und diesem Verein die Treue hielten.

Danken unseren Meistern und Meisterinnen, die nicht nur sich, sondern auch uns oftmals die Freude in großen und größten Erfolgen schenkten.
Danken unserer Vaterstadt, die besonders im letzten Jahrzehnt die Leibesübungen und damit auch unsere Gemeinschaft mit großen Mitteln förderte.

Was in den 50 Jahren geschaffen wurde, ist nicht das Werk Einzelner, sondern die Arbeit vieler Männer und Frauen, die in der Jugendertüchtigung, in der Volksgesundung und in der Pflege von Kameradschaft und Hilfsbereitschaft eine Lebensaufgabe sahen.

Ich wünsche der Zukunft meines Klubs: Das Streben echten Sports möge lebendig bleiben und fortzeugend Idealismus und Gemeinschaftssinn wecken bei einer aufbauwilligen jungen Generation!

Bonn, im Dezember 1955.

Schwimmsportfreunde Bonn 1905 e. V.

Hermann Henze

Vorsitzer

In Ehrfurcht und Treue

beugen wir uns

vor unseren toten Sportkameraden.

Das Gedenken

an unsere gefallenen Brüder

wollen wir in Dankbarkeit pflegen.

Unvergessen

sollen alle Freunde bleiben,

die der Tod

in den fünfzig Jahren

seit der Gründung unseres Vereins

von uns nahm.

In zwei unseligen Kriegen verloren wir unsere Sportkameraden

1914 : 1918

Becker, J.
Böhm, Herm.
Boss, Jakob
Brandstätter, Albert
Bussacker, Jak.
v. Elstermann, A.
Haays, H.
Heimann, Emil
Heinemann, Bernhard
Hillen, Ernst
Hittorf, Carl
Holbach, W.
Jacoby, Carl
Krumm, Ludwig
Lambrecht, Arnold
Lattreuter, Ernst
Marchand, Fr.
Marchand, Joh.
Melchers, Willy
Plantholz, Heinrich
Rolef, Peter
Seil, Joh.
Schemuth, Willy
Schmidt, Julius
Schmitz, Peter
Schröder, Fritz
Schulze, Hermann
Tucke, W.
Weber, Peter
Winkelmann, Otto
Zimmer, Emil
Bingler, Joh.
Claus, Hans
Dörpinghaus K.
Dreesen, Jos.
Endré, Karl
Harstrick G.
Hartmann A.
Hoersen Jos.
Kastenholz, M.
Kleinschmidt, Konr.
Knebel, Joh.
Lommerzheim, Joh.
Möller, Artur
Möller, Franz
Scharrenbroich, K.
Schmitz, Hans
Schrick, Wilh.
Schwippert, Jac.
Steeg, Wilh.
Wahl, Hans
Zerres, Christ.

1939 : 1945

Balg, Ferdi
Bell, Fritz
Berghoff, Karl
Berntgen, Hans
Beyer, Hans
Biesing, Hans
Blaschke, Hugo
Bleuel, Franz
Bourry, Jacob
Carneim, Franz
Damm, Heinz
Demmerle, Anneliese
Dreiling, Karl
Duppelfeld, Max
Geisweid, Heinz
Gütgemann, Fritz
Hardt, Willy
Harig, Hans
Heinicke, Adalbert
Held, Philipp
Hertel, Werner
Jahrmarkt
Kaiser, Karl
Kersting, Walter
Knebel, Wilhelm
Krudewig, Willy
Lüneburg, Heinz
Majunke, Klaus
Marx, Paul
Martin, Eberhard
Müllender, Heinz
Müller, Rudolf
Odenthal, Ulrich
Reichert, Jupp
Sahlmen, Franz
Sauer, Gottfried
Sauer, Heinz
Selle, Karl
Steinbrecher, Wilhelm
Tippmann, Hans

Jubilare!

Wert und Stärke einer Sportgemeinschaft liegen nicht nur auf dem Gebiet des sportlichen Könnens.

Die großartigen Leistungen des Bonner Schwimmsports waren und sind nur möglich, weil die jungen Menschen aus dem Geist einer Gemeinschaft schöpfen können, in der Kameradschaft, Treue zur erwählten Farbe, nicht nur als Leitsätze in den Satzungen, sondern in den Herzen verankert sind.

Darum können wir mit dem gleichen Stolz, der unseren Meistern und Meisterinnen gilt, auch unsere Jubilare präsentieren, die aus den ersten Jahren des Bonner Schwimmsports dem Klub die Treue hielten.

50 Jahre	Hittorff, Ernst, Gneisenaustraße 10 Lohr Theodor, Alfred-Bucherer-Straße 83 Wolff, Dr., Alois, Beethovenstraße 14
49 Jahre	Hansen, Alois, Bornheimer Straße 22 Schmitz, Hermann, Breite Straße 94
48 Jahre	Heinemann, Josef, Alfred-Bucherer-Straße 61 Meyer, Peter, Detmold, Benneckenstraße 10
47 Jahre	Carthaus, Hans, Argelanderstraße 53 Sager, Gottfried, Endenicher Straße 329 Scheben, Fritz, Königstraße 84 Weigant, Heinz, Köln-Sülz, Wittekindstraße 15
44 Jahre	Dick, Peter, Im Krausfeld 17
42 Jahre	Emons, Hubertine, Heerstraße 7 Grieß, Johannes, Godesberg, Brunnenallee Müller, Ferdi, Angelbisstraße 13 Napp, Walter, Beuel, Ringstraße 13 Morelli, Anton, Franziskanerstraße 5
41 Jahre	Schemuth, Emil, Kölnstraße 48 Schemuth, Paul, Honnef, Hauptstraße 61 Schmitz, Arthur, Limperich, Rheinallee 17
40 Jahre	Hellings, Hermann, Kronprinzenstraße 2b
37 Jahre	Maringer, Hans, Poppelsdorfer Allee 63
36 Jahre	Bernards, Heinz, Heerstraße 131 Förster, Elisabeth geb. Hermes, Colmantstraße 26 Fortmüller, Franz, Rathausgasse 34 Gollmann, Hermann, Ritterhaustraße 22 Honrath, Theo, Poppelsdorfer Allee 51 Haaß, Helmut, Rosental 76 Irmer, Dr., Julius, Königstraße Jacobs, Willi, Friedrichstraße 23 Kutsch, Leo, Friedrichstraße 20 Mecking, Karl, Argelanderstraße 83 Növer, Heinz, Niebuhrstraße 45 Sprungmann, Kurt, Kurfürstenstraße 30

35 Jahre	Deckers, Gottfried, Heerstraße 6a
	Hermes, Franz, Dorotheenstraße 28
	Möslein, Fritz, Friedrichstraße 4
	Möslein, Hans, Bornheimer Straße 151a
	Reusch, Josef, Bonner Talweg 148
	Richel, Oskar, Sternstraße 62
34 Jahre	Lange, Paul, Uedorf, Block II Nr. 29
	Reichert, Maria, Wolfstraße 18
33 Jahre	Krause, Paul, Endenicher Straße 289
	Radermacher, Erich, Breite Straße 14
32 Jahre	Bergheim, Heinz, Kronprinzenstraße 26
	Hermes, Matthias, Wilhelmplatz 2
	Jörres, Karl, Kinkelstraße 3
	Kapp, Lorenz, Sieglar
	Schlitzer, Heinz, Rosenstraße 23
31 Jahre	Thress, Friedrich Wilhelm, Rheindorfer Straße 35
	Albertus, Heinz, Kölnstraße 197
	Fendel, Aenne, Sternstraße 33
	Fendel, Paul, Sternstraße 33
	Gütgemann, Otto, Salierweg 17
	Henze, Hermann, Adolfstraße 33
	Lahm, Liesel, Cassiusgraben 4
	Weigelt, Elfriede, Oberkassel, Jakobstraße 22
	Werner, Walter, Adolfstraße 2
	Werner, Erich, Adolfstraße 2
30 Jahre	Keese, Willi, Rheingasse 40
	Ließem, Magda, Kreuzberg-Steinweg
	Streng, Barthel, Münsterplatz 22
29 Jahre	Fuhr, Hermann, Koblenzer Straße 60
	Schumacher, Michael, Duisdorf
28 Jahre	Baumann, Lisbeth, geb. Reifenhäuser, Endenicher Str. 120
	Jung, Fritz, Beuel, Gartenstraße 126
	Else Wagner, geb. Kleimann,
	Mager, Hans, Joachimstraße 20
	Schleich, Ferdinand, Frankfurt, Seckbacher Landstr. 60
27 Jahre	Greb, Friedel, Bornheimer Straße 84
	Henze, Leni, Adolfstraße 33
	Schmidt, Liesel, Endenicher Straße 51
26 Jahre	Altendorf, Hans, Endenicher Straße 61
	Arck, Hermann, Kaiserstraße 13
	Biehly, August, Poppelsdorfer Allee 25
	Frömbgen, Franz, Sternstraße 73
	Kratz, August, Kölnstraße 151
	Nürnberger, Willi, Kölnstraße 251
	Reinders, Heinz, Poststraße 14
25 Jahre	Bleuel, Herbert, Jagdweg 2
	Bolsinger, Liesel, Am Amtsgericht, Geilenkirchen
	Nagelschmidt, Ida, Weiherstraße 22

Geschichte des Bonner Schwimmsports

Zeiten kommen, Zeiten vergehen. Mit der Zeit wandelt das Erleben, hinter der Zeit bleibt die Erinnerung zurück. Fordern Gegenwart und Zukunft heute auch unser ganzes Sein, so mag uns doch hin und wieder die Zeit ein Stündlein schenken, wo wir in stiller Beschaulichkeit in den vergilbten Blättern der Vergangenheit diese und jene liebe Erinerung finden und noch einmal von der guten, alten Zeit und ihren Menschen träumen und im vertrauten Kreise dieser alten Zeiten gedenken. Die junge Generation kann sich heute nicht mehr in jene Zeiten hineinversetzen, in jene fremde Welt mit ihren komischen Sitten und Gebräuchen, wo erst der langwallende Vollbart des Jünglings zarte Wange den Ausdruck echter Männlichkeit verlieh, wo eine Pferdebahn als modernstes Beförderungsmittel galt, wo die Straßen unserer Stadt vom Benzingeruch knatternder Motore noch frei waren und auf dem Rhein erst wenige Dampfschiffe fuhren, wo es noch keine Schwimmhallen und Schwimmstadien gab.

Heute ist es selbstverständlich, daß jede Stadt mehrere Badeanstalten, ja jede kleine Gemeinde eine Bade- und Schwimmgelegenheit besitzt. Unser Victoriabad ist jetzt 50 Jahre alt und das Sommerbad wird seit 16 Jahren benutzt. Aber gebadet und geschwommen wurde im alten Bonn auch schon vor hundert Jahren. Um diese Zeit besaß Bonn schon eine „Städtische Badeanstalt". Gemessen an den Einrichtungen unserer Zeit, hätte sich der dürftige Bretterverschlag jener Zeit, der den Titel „Badeanstalt" trug, in den Boden verkriechen müssen. Schon damals hatte also eine weise Stadtverwaltung erkannt, daß man der Jugend am Rhein das Recht auf den Bade- und Schwimmsport in dem herrlichen Strome nicht nehmen dürfe und sie hatte versucht, durch diese Badeanstalt einigermaßen geordnete, sichere Badeverhältnisse zu schaffen. Wer in Gedanken an das jetzt schmutzige Wasser des Rheines über das Prädikat „herrlicher Strom" lächelt, der weiß nicht, wie sauber und klar die Fluten des Rheins zur damaligen Zeit waren. Wer glaubt heute dem Rheinschiffer die Erzählung, daß bis zum Jahre 1920 das Trink-, Wasch- und Kochwasser der Schiffe ausschließlich dem Rhein entnommen und nicht etwa gefiltert und gereinigt wurde? Kein Wunder, daß es die Bonner Jugend zu jeder Zeit an den Strom zog.

Bereits 1818 wurde von der Regierung neben Turnhallen auch die Errichtung öffentlicher Schwimmanstalten gefordert. Der Bonner Bürgermeister Windeck ließ deshalb einen Schwimmplatz im Rheine zwischen der ersten und zweiten Fährgasse einrichten, der am 3. Juni 1818 eröffnet wurde. Die Ausdehnung der Stadt veranlaßte in späteren Jahren die Verlegung der Anstalt nach der Gronau, wo sie bis zum Jahre 1891 bestand.

1826 wurde auf dem rechten Rheinufer eine Universitäts-Schwimmanstalt auf Antrag des bekannten Professors A. W. von Schlegel errichtet. Diese Anstalt stand unter der Oberleitung des damaligen Fechtlehrers Seegers, ein Antwerpener von Geburt, der unter Napoleon die Waffen getragen hatte und später in Bonn eine akademische, gymnastische Anstalt gründete. Die Universitäts-Schwimmanstalt wurde 1841 durch einen Orkan beschädigt und bestand nach dem Wiederaufbau noch bis zum Jahre 1855.

Der im Jahre 1860 offiziell gegründete Bonner Turn-Verein, der im Jahre 1848 schon einmal gebildet wurde, dann aber im Frühjahr 1849 infolge revolutionärer Wirren aufgelöst und seine Fahne konfisziert worden war, führte 1861 die ersten Vereinsschwimmfahrten mit Musik durch. Jeweils führten die Fahrten rheinaufwärts bis Plittersdorf. Von hier sprangen die Schwimmer ins Wasser und schwammen bis zum Schänzchen.

Die Aera Schumacher

Damals sah es am Rhein ganz anders aus, als heute. Vom Alten Zoll aus war das Rheinufer mit Weiden bepflanzt. Es gab keine Rheinpromenade, sondern ein Leinpfad schlängelte sich durch die Weidenbüsche bis an die Gronau. Oberhalb der Wörthstraße, dort wo das Klubhaus der „Gothia" liegt, da lag die städtische Badeanstalt, eine Bretterbude, die sich mit dem Rücken an eine Gartenmauer lehnte. In ganz kleinen Zellen, wo ein Brett die Bank darstellte, zog man sich aus und an. Ein Ehepaar Schumacher wirtschaftete dort. Man brachte sich die Badehose mit, konnte sie aber auch von Frau Schumacher geliehen haben. Ihr Mann lehrte im seichten, sandigen Uferwasser der Bonner Jugend das Schwimmen und führte eine strenge Aufsicht. Er konnte nicht verhindern, daß sich gelegentlich ein Stropp zu weit hinauswagte und in Lebensgefahr geriet und um Hilfe rief. Schnell war Herr Schumacher zur Stelle und rettete oftmals die Unbesonnenen unter schwierigen Umständen. Hatte er einen solchen Wagehals glücklich ans Land gebracht und konnte der Unglücksvogel wieder halbwegs jappen, so folgte seiner Wiederbelebung eine sonderbare zweite Wiederlebungsmethode. Meister Schumacher nahm seine „Jutsch", eine Weidengerte und verprügelte den edelsten Körperteil des ins Dasein zurückgerufenen kühnen Schwimmers so lange, bis ihm sämtliche Lebensgeister wieder vollauf geweckt waren und dem Sünder jede Lust verging, sich jemals wieder zu weit in den Strom hinaus zu wagen. Dieses probate Erziehungsmittel übernahm Schumachers Nachfolger, Wilhelm Busch, von dem spätere Zeilen künden werden.

Wenn Meister Schumacher der Meinung war, einem Schwimmschüler genug beigebracht zu haben, dann ging es mit dem Schüler rheinauf bis dahin, wo jetzt das Bundeshaus steht und wo noch die gleichen Pappeln stehen wie damals. In Höhe dieser Pappeln mußte der Schwimmschüler zu Wasser. Meister Schumacher setzte sich in einen Nachen, nahm den Schwimmschüler an eine Leine und dann ging es rheinab. Nach einigen Metern mußte ohne die Rettungsleine geschwommen werden und nach der Devise „Selbst ist der Mann" mußte man bis in die „städtische Badeanstalt" an der Wörthstraße schwimmen. Genau wie heute, so lautete auch damals schon der technische Ausdruck für diese Schwimmleistung: „Freigeschwommen". Gerne gab man dem Bademeister, der einem die schöne Kunst des Schwimmens beigebracht hatte, einige Groschen für die Mühe, die Arbeit und die Geduld.

Neben dem offiziellen Schwimmbad gab es noch eine inoffizielle Badegelegenheit weiter oberhalb „in den Weiden", wo man sich im Gestrüpp auszog und ohne Badegebühr badete.

Keine Dame schwimmt!

Was bisher geschrieben wurde, das galt nur für die Herren der Schöpfung, denn nur dem männlichen Teil der Bevölkerung war es gestattet, im Rhein zu schwimmen. Damals galt es nahezu als ein Verbrechen, wenn eine Dame im Rhein badete. Eine Frau und im Rhein baden, das war etwas Unerhörtes und Wasser auf die Mühlen der Philister und alten Quisseln! Konnte man einer Dame nachsagen: „Die geht schwimmen!", so hieß das mindestens soviel wie, „das ist eine unmoralische Person!" Erst später, so um 1873, wurde eine geschlossene Anstalt beschafft, die nur den Damen vorbehalten war.

„Badeanstalten" Thiebes und Mühlens

Wenn die Aufzeichnungen des Stadtarchivs stimmen, dann hat im Jahre 1863 ein Herr Johann Thiebes ein Privat-Bade- und Schwimmanstalt eingerichtet, die an der ersten Fährgasse vor Anker lag. Sie bestand zunächst aus einem großen Nachen, auf den ein kleines Häuschen zum Aus- und Ankleiden gebaut

war. Vor dem Nachen war durch Balken ein größerer Raum abgetrennt. Das war die Schwimmbahn! Allerdings konnten sich da nur geübte Schwimmer tummeln, den das Wasser war dort ziemlich tief.

Weil sich diese Anstalt aber als zu klein erwies, hat Herr Thiebes 1868 eine neue Badeanstalt gebaut, die an gewissen Tagen auch — und dann nur — den Damen offenstand und 1873 eine weitere Anstalt beschafft, die dann den Damen diente. Von diesem Zeitpunkt ab haben wir also ein Herren- und ein Damenbad.

Außer dem Herrn Thiebes gab es noch einen weiteren Badeanstaltsbesitzer, und zwar hatten die Gebrüder Mühlens in der Höhe des alten Zolls ein Konkurrenz-Unternehmen gegründet, das auch seine ausreichende Besucherzahl hatte, ein Beweis dafür, daß die Rheinbäder bei der Bonner Bevölkerung und den vielen Fremden in hoher Gunst standen. Die Anstalten der Gebrüder Mühlens übernahm kurz nach 1890 die Stadt Bonn. Doch die Stadt Bonn hatte an diesen beiden Anstalten keine große Freude. Eine Anstalt wurde im Winterquartier im Oberwinterer Hafen von Hochwasser und einem schrecklichen Sturm überrascht und wurde zerstört, und die andere Badeanstalt hat auch nicht mehr lange gehalten.

Die Stadt Bonn baut zwei Bäder

Die Stadt Bonn baute nun zwei neue Anstalten auf eigene Rechnung und verankerte sie oberhalb des alten Zolls, trennte säuberlich Männlein und Weiblein und kaufte noch eine weitere Anstalt hinzu, in der man als „Freibad" unentgeltlich baden konnte. Dieses Freibad wurde später an die Stadt Köln verkauft. Es ist im Bombenhagel des letzten Krieges vernichtet worden! Und die beiden anderen Anstalten, das Herren- und das Damenbad? Die beiden Badeschiffe machten im Jahre 1939 eine letzte Reise rheinab bis zum Sommerbad. Dort wurden die Hallen von den mächtigen Schwimmpontons getrennt und aufs Land gesetzt. Und da stehen sie heute noch, als Ankleidehalle des Sommerbades und als Klubheim der Schwimmsportler.

Wilhelm Busch — Kaiser Willhelm II.

Nach der Aera Schumacher begann die „Regierungszeit" des Bademeisters Wilhelm Busch, der als „Busche Wellem" ein unvergeßliches Original des alten Bonn war. Busch war für damalige Verhältnisse ein fortschrittlicher Badefachmann. Er betreute neben einigen Ankleidezellen einen Geräteraum und er hatte im Wasser einige Balken verankert, die die Grenze für Nichtschwimmer darstellten. Die Krönung seiner Anstalt bildeten Sprungbretter, die auf großen Böcken liegend, weit in den Rhein hinausragten. Großkapitalisten konnten sich für 20 Pfennige in einer Zelle ausziehen. Für 5.00 Mark konnte man die ganze Saison baden und erhielt obendrein noch Schwimmunterricht. Wer sich im Sand auskleidete, der durfte kostenlos im Rhein baden.

Busche Wellem hat von Schumacher die Lebensrettungs- und Wiederlebungsmethoden übernommen. Sein Wiederlebungsgerät war ein Mehrzweckgerät, denn sein Stock wurde auch tätig, wenn man verbotswidrig zu lange im Wasser geblieben war und blaue Lippen hatte. Zweimaliges Baden an einem Tage war von Busch verboten, und wehe den Wasserratten, die nach morgendlichem Training es wagten, nachmittags oder abends nochmals zu erscheinen. Stockschwingend jagte er diese Verwegenen nach Hause. Bademeister Busch, mag seine äußere Schale noch so rauh gewesen sein, im Innersten seines Herzens war er ein guter und aufrechter Mensch, der arm und reich, hoch und niedrig, gleichermaßen behandelte. Busch war es auch, der nach der Jahrhundertwende einige Bonner Jungen so für das Schwimmen begeisterte, daß sie den Gedanken faßten, einen Schwimmverein zu gründen. Doch zuvor noch zwei Episoden, die den Menschen Wilhelm Busch treffend charakterisieren.

Zur Gesundung
und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte
gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen . . . DM 4,50 frei Haus

Bonnaris-Mineralbrunnen
Georg Liessem

Bonn-Rhein Fernsprecher 34562

Auf einem Ponton hatte Busch ein schwimmendes W-C aufgebaut und an diesem Ponton hatte auch der damalige Prinz Wilhelm, der spätere Kaiser Wilhelm II, sein Ruderboot befestigt, nachdem ihm Busch Schwimmen und Rudern beigebracht hatte. Täglich fuhr der Prinz mit dem Boot und Bademeister Busch war ihm immer behilflich, das Boot zu Wasser zu lassen. Eines Tages hatte sich Busch gerade in sein W-C zurückgezogen, da tauchte Prinz Wilhelm auf und begrüßte Wellem Busch, der grundsätzlich die Türe seines „Kabinettes" offen ließ. „Meister Busch, wollen Sie mir am Boot helfen?" „Ne Oogenbleck Hoheit, ich benn jelich esu wick." Der Prinz, der seinen Meister Busch kannte, gab ihm zur Antwort, sich ebenfalls in bönnscher Mundart versuchend: „Entschuldige se Meister, lossen sie sich net stören, ich han noch jet Zick"!

Nach Jahren war Busch eines Tages auch in Berlin und im Vorbeigehen wollte er seinem Kaiser „mal eben guten Tag sagen". Wache und Offiziere wollten den einfachen Mann nicht zum Kaiser lassen, bis Busch so lange raisonierte und schimpfte, daß schließlich der Wachoffizier den Wunsch von Bademeister Busch „saht dem Kaise, de Busche Wellem us Bonn wör do!" nachkam und höchst erstaunt war, daß es nach wenigen Minuten hieß: „Majestät läßt bitten"!
So war Wellem Busch, stolz auf seine Jungen, denen er das Schwimmen beigebracht hatte und denen er vieles nachsah.

Der Bonner Schwimmverein wird gegründet

In dem Strandbad bei Wilhelm Busch war es auch, wo sich besonders schwimmfreudige Bonner Jungen immer mehr mit dem Gedanken befaßten, einen Schwimmverein zu gründen. Aber durch die langen Winter wurde dieser Gedanke immer wieder fallen gelassen, bis im Jahre 1904 der Bau des Hallenbades begann. Im Winter 1904/1905 trafen sich diese jungen Männer in einer alten, jetzt nicht mehr vorhandenen Gaststätte am Rhein und erörterten ihre Absichten und diese Wünsche nahmen feste Formen an, als sich 9 Herren am 3. Februar im „Hähnchen" trafen. Das Hähnchen war das bekannteste Bonner Bier-Restaurant und lag zwischen Dreieck und Vivatsgasse, dort wo jetzt die Hähnchenpassage und das Möbelhaus Graff liegen.
Die ersten Aufzeichnungen sind erhalten geblieben und so können wir das historisch wichtige Gründungsdokument im Wortlaut wiedergeben.

Protokoll

der Versammlung **Bonner Schwimm-Freunde** zwecks Gründung eines Schwimm-Vereins

am 3. Februar 1905 im „Hähnchen".

Zu dieser Versammlung waren eingeladen die Herren:

Jean Bürvenich, Albert Hehn, Peter Hehn, Jean Heinemann, Peter Heinemann, Carl Hittorf, Ernst Hittorf, Eduard Lenz, Bernh. Mehlem, Peter Schild, Bernh. Stein.

Hiervon erschienen die Herren:

Jean Bürvenich, Albert Hehn, Peter Hehn, Jean Heinemann, Peter Heinnemann, Carl Hittorf, Ernst Hittorf, Eduard Lenz, Bernh. Mehlem.

Gegen 10 Uhr eröffnete Herr Peter Hehn die Versammlung und hieß die erschienenden Schwimm-Freunde herzlich willkommen. In längerer Rede legte er Zweck und Ziele des Vereins dar und sämtliche Anwesende erklärten sich bereit, dem Verein beizutreten. Auch die nicht anwesenden Herrn Bernhard Stein und Peter Schild.

In den provisorischen Vorstand wurden gewählt:

Peter Hehn, I. Schwimmwart und gleichzeitig II. Vorsitzender,

Bernh. Mehlem, Schriftwart,

Jean Bürvenich, Kassenwart,

Jean Heinemann, Zeugwart.

Als Titel des Vereins nahm die Versammlung einstimmig „Bonner Schwimm-Verein" an. Anschließend fand eine Vorbereitung der Statuten statt.

Ferner wurde beschlossen, zwecks Erreichung eines ermäßigten Abonnementspreises in den städtischen Badeanstalten ein Gesuch an die Stadtverwaltung zu machen.

Am Schlusse der Versammlung brachten die Anwesenden auf Herrn Peter Hehn für die tadellose Leitung ein dreifaches „Gut Naß" aus.

P. Hehn als Vorsitzender Bernh. Mehlem, Schriftführer

Die Stadtverwaltung kein Sportförderer

In der zweiten Versammlung konnte bekanntgegeben werden, „daß die Polizeiverwaltung den Verein genehmigt hatte". Nicht so erfreulich war die persönliche Entscheidung des damaligen Beigeordneten und späteren Oberbürgermeisters Bottler, der den Antrag des Vereins ablehnte, billiger zu schwimmen, als andere Bonner Bürger, weil die Stadt Bonn (damals über 20 Millionäre) diese Unkosten für die Rheinbadeanstalten nicht aufbringen könne!

Managerkrankheit

Das erste Vorstandsmitglied schied schon nach dreimonatiger Tätigkeit wegen „Arbeitsüberlastung" aus seinem Amt. Damals also gab es auch schon arbeitsüberlastete Kassierer, wenn sie auch noch nicht unter der heutigen Modekrankheit, der „Managerkrankheit" litten.

Im ersten Vereinsjahr überstürzten sich die „Generalversammlungen". Das „Hofrestaurant Hähnchen" wurde zum Vereinslokal bestimmt, man beschloß, sich mit dem Kölner Schwimmverein in Verbindung zu setzen, um sich an einem Übungsabend im Hohenstaufenbad zu beteiligen und bestellte als erste Fachzeitschrift die „Schwimmerzeitung aus Charlottenburg" und beriet und genehmigte die ersten Statuten (Vereinssatzungen).

Das waren Amateure

Man stelle sich — für heutige Verhältnisse — folgendes Kuriosum vor: In einer Versammlung, in der eine Einladung des Kölner Schwimmvereins zu einem internen Schwimmen in Köln angenommen wurde, stellte der Kassierer den Antrag, den Teilnehmern die Fahrtkosten zu vergüten! Dieser Antrag wurde von der Versammlung, die nur aus Aktiven (Fahrtteilnehmern) bestand, abgelehnt!

Über die Veranstaltung selbst heißt es später: „Der Verein beteiligte sich fast vollzählig an dem Schwimmfest, das aufs prächtigste verlief und unserem Verein eine anregende Unterhaltung bot".

Im November 1905 wurde unser Ehrenmitglied Ernst Hittorf erstmals mit einem Vorstandsamt betraut, mit dem des Kassierers. Er hat dann später die ganze Skala der Vorstandsposten durchlaufen.

Das Victoriabad wird eröffnet

In der gleichen Versammlung beschloß man, die Einladung der Stadt Bonn zur Eröffnung des Victoriabades am 1. 2. 1906 anzunehmen und sich mit einem

Schauschwimmen, einem Reigen (für Männer), einem Schulschwimmen und einem Schul- und Kürspringen zu beteiligen.

Mit der Einweihung des Victoriabades am 1. 2. 1906 begann ein neuer Abschnitt des Bonner Schwimmsports. Lassen wir den Chronisten im Schreibstil der damaligen Zeit selbst berichten, wie er die Eröffnung unseres nun fast 50 Jahre alten Bades erlebt hat. Er schreibt:

„Am 1. Februar beteiligte sich der Verein auf Einladung der Stadtverwaltung durch ein Schauschwimmen an der Eröffnung des städtischen Victoriabades. Zu den Vorübungen hatte die Stadt die Badeanstalt bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Das Schauschwimmen, bestehend in Reigenschwimmen, Schul- und Kürspringen, verlief aufs prächtigste und erntete der Verein reichen Beifall seitens der zahlreichen geladenen Gäste.

Seine Hoheit Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Schorlemer-Lieser, Regierungspräsident Steinmeister und Oberbürgermeister Spiritus sprachen dem Verein persönlich ihre Anerkennung über die vorzüglichen Leistungen aus, die um so höher anzuschlagen seien, da der Verein nur kurze Zeit zur Übung gehabt habe. Der Oberpräsident, sowie der Regierungspräsident bemerkten ferner, hoffentlich bei einem späteren Schauschwimmen erscheinen zu können.

Der erste Festkommers

Am Abend fand im Vereinslokal „Hähnchen" ein Festkommers statt, zu welchem viele Ehrengäste erschienen waren. Unter Letzteren befand sich auch der Erbauer des Victoriabades, Herr Beigeordneter Baurat Schultze, ferner Beigeordneter Dr. Lühl, sowie die Stadtverordneten Sanitätsrat Prof. Dr. F. A. Schmidt, Justizrat R. Meyer, Verleger Karl Hauptmann, Kommerzienrat F. Soennecken, Ingenieur Wenger, Badedirektor Kühnel von Köln, Bademeister Busch und der Verwalter des neuen Victoriabades, Herr Burgwinkel. Auch Herr erster Staatsanwalt Pult, sowie der Kammerherr Seiner Hoheit des Prinzen zu Schaumburg-Lippe von Salviati ehrten den Verein durch ihre Teilnahme am Kommers.

Der II. Vorsitzende Peter Hehn, welcher den Kommers leitete, dankte den Ehrengästen für ihr Interesse, das sie der Schwimmsache und dem Verein durch ihre Teilnahme bekundeten. Herr Beigeordneter Baurat Schultze gab den Schwimmern einen Überblick über ihr neues Heim, das Victoriabad, erörterte dessen bauliche Entstehung und beleuchtete seine Einrichtung im Einzelnen. Es folgten noch mehrere Ansprachen seitens der Herren Sanitätsrat Prof. Dr. F. A. Schmidt, Justizrat Meyer, erster Staatsanwalt Pult, Kammerherr Freiherr von Salviati u. a. In allen Reden gab sich die lobende Anerkennung darüber kund, daß der junge Verein durch sein erstes aktives Auftreten in der Badeanstalt der Eröffnungsfeier zu einer ganz besonders wassersportlich glanzvollen Gestaltung verholfen habe und der Wunsch reihte sich daran, daß der Verein im Interesse des Schwimmsports und der Volkstümlichkeit unserer neuen Badeanstalt, sich zu einer blühenden Entwicklung und einer der Sache dienenden erfolgreichen Tätigkeit entfalten möge. Im Laufe des Abends nahm Herr Sanitätsrat Prof. Dr. F. A. Schmidt, das ihm vom Vorsitzenden angetragene Amt eines Ehrenvorsitzenden des Bonner Schwimm-Vereins, unter großem Beifall der Anwesenden dankend an. Das Orchester der „Thalia" trug wesentlich dazu bei, daß der Kommers in vorzüglicher Stimmung verlief.

Bernhard Mehlem, Protokollführer."

Soweit der Chronist!

50
JAHRE

FRITZ DECKERS

BONN

Friedrichstraße 24 - Fernruf 34395

Leder - Filz - Gummi

Hundesporthaus

Die ersten Ehrenmitglieder

Es war schon die gesamte Prominenz, die bei der Einweihung des Bades und dem Kommers des Vereins dabei war.

Später lesen wir in der alten Chronik, daß der Kommers die Vereinskasse mit 78.00 Mark belastet habe. Martin Schemuth wurde I. Schwimmwart. Eine Jugendabteilung wurde gegründet und die ersten Ehrenmitglieder ernannt. Es waren bekannte Bonner Herren: Erster Staatsanwalt Pult, Kammerherr Freiherr von Salviati, Baurat Schultze, die Stadtverordneten C. Hauptmann, Meyer, Wenger, Kommerzienrat Soennecken, Dr. Krantz und Dr. Weber.

Ehrenschwimmwarte wurden Badeverwalter Burgwinkel und Bademeister Busch. Einen ersten Vorsitzenden hatte man im Gründungsjahr nicht gewählt. Wahrscheinlich wollte man dieses Amt einer herausragenden Bonner Persönlichkeit übertragen. Mit 49 Aktiven und 8 Inaktiven begann das 2. Vereinsjahr, in dem auch Turn-Inspektor Schroeder als Mitglied erwähnt wird.

Schulschwimmen

In diesem Jahr begann der Verein auch damit, „unbemittelte Knaben der oberen Volksschulklassen im Schwimmen auszubilden". Das dürfte wohl der Beginn des „Schulschwimmunterrichts" gewesen sein, wenn er auch von einem Verein getragen wurde.

Die Stadtverwaltung hat schon damals alle Einnahmemöglichkeiten ausgeschöpft! So lesen wir, daß sich der Verein gegen eine „Extragebühr" von 1,— Mark für den Wasserverbrauch bei jedem Übungsabend wehrt. Wahrscheinlich handelt es sich um das Wasser, das die Schwimmschüler bei den damaligen Schwimmlehrmethoden schluckten und damit aus dem Bassin „entnahmen".

Beitritt zur Deutschen Schwimmerschaft

Nicht ganz ohne Protest wurde dem Verband der „Deutschen Schwimmerschaft" beigetreten. Unter anderem schlossen sich in diesem Jahre mit Wilhelm Saure, Jean Brandstätter und unserem alten Mitglied Hermann Schmitz bekannte Bonner Bürger dem Verein an. In diesem Jahre beteiligte sich der Verein auch erstmals an der Deutschen Meisterschaft der Schwimmerschaft, ohne zu einem Erfolg zu kommen.

Stromschwimmen Bonn—Köln

Obwohl nun das Victoriabad als Hallenschwimmbad vorhanden war, hielt man doch dem alten Vater Rhein die Treue. An veranstaltungsfreien Sonntagen fuhren die Schwimmer in den frühen Morgenstunden mit einem Benzinboot bis zur Insel Grafenwerth, um von dort schwimmend Bonn zu erreichen. Ja, sogar nach Köln ist man geschwommen. Schreibt doch der Chronist:

„Am Sonntag veranstaltete der Verein mit dem befreundeten Kölner SV eine Schwimmfahrt von Wesseling nach Köln, an welcher sich 16 Kölner und 17 Bonner Herren beteiligten. Um 2 Uhr gings mit dem Motorboot nach Wesseling, wohin die Kölner Schwimmer den Bonnern entgegen gefahren waren. Nach einem gemeinsamen Kaffee in Lülsdorf begann um 4½ Uhr das Schwimmen, welches gegen 7 Uhr in Köln endete. Im Vereinslokale des Kölner SV fand sodann eine gemütliche Festkneipe mit Damen statt, woselbst die Teilnehmer noch viele recht fröhliche Stunden verlebten."

Wenn man die umfangreichen Aufzeichnungen durchblättert, dann hat die Fidelitas in dem Verein eine große Rolle gespielt, kein Schwimmabend ohne

nachträglichen Umtrunk, keine Veranstaltung in und außerhalb Bonns ohne ausgedehnte Festkommerse, Festkneipen, gemütliche Nachfeiern und -sitzungen mit eigens gedichteten und komponierten Lokal-Schwimmerliedern.

„Gala-Schwimmfest"

Im Februar 1907 war ein Höhepunkt im Leben des Vereins, der sein 2. Stiftungsfest mit einem „Gala-Schwimmfest" im Victoriabad krönte. „Als Ehrengäste nahmen u. a. teil: Ihre königliche Hoheit, die Frau Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Lippe, das war die Schwester des damaligen Kaisers Wilhelm II., der zu Ehren das Bad den Namen „Victoriabad" erhalten hatte, seine Durchlaucht Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Seine Durchlaucht Erbprinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Regierungspräsident, Oberbürgermeister, der Kommandeur des Husaren-Regiments und viele andere ‚Hohe' Persönlichkeiten".
„Nach einem dreifachen ‚Gut-Naß' auf den Kaiser sprach das Mitglied der Jugendabteilung **Emil Schemuth** einen von Badeverwalter Burgwinkel verfaßten Prolog. Zum Schluß stürzte der jugendliche Schwimmer mit einem kühnen Kopfsprung in die lockenden Fluten und gab dadurch das Zeichen zum Beginn der Veranstaltung." Bei dieser Veranstaltung erlebte auch das Wasserballspiel in Bonn seine Geburtsstunde mit einem 2 : 2 gegen eine Mannschaft des Kölner SV.

Ernst Hittorf I. Vorsitzender

Das Jahr 1907 bescherte dem Verein endlich den 1. Vorsitzenden und zwar „wurde Herr Ernst Hittorf wegen seiner bisherigen tadellosen Vereinsleitung zum I. Vorsitzenden befördert"! Hubert Schneider, ein späterer Verbandsgewaltiger, wird erstmals als Delegierter erwähnt und ebenfalls erstmalig erscheint unser Ehrenvorsitzender Dr. Aloys Wolff in den Siegeraufzeichnungen des Vereins.

Nicht erst heute, sondern schon damals bemängelte der Verein das sportlich unmögliche 3 m-Brett. Man half sich damit, daß man an den Übungsstunden ein zweites Brett zur Verlängerung aufschraubte!!

„Das 25jährige Dr.-Jubiläum von Prof. F.A. Schmidt bereicherte der Verein durch eine schneidige Ansprache des Vorsitzenden Hittorf, der einen mächtigen Lorbeerkranz überreichte."

Dem zusammengefaßten Jahresbericht kann man entnehmen, daß schon in den Gründungsjahren die Mitgliederbewegung eine „Wanderbewegung" war, denn 88 Anmeldungen standen 48 Abmeldungen gegenüber.

Die ersten „Beförderungen"

In der Generalversammlung des Jahres 1908 „wurden die Schwimmgenossen Hubert Schneider, Aloys Wolff und Heinrich Roth für vorzügliche Leistungen im Springen und Schwimmen zu Vorschwimmern ernannt."

Teurer Schwimmsport

Welche Stellung der Schwimmsport in der damaligen „Gesellschaftsordnung" einnahm, kann man an den Eintrittspreisen ermessen, die für interne Schwimmveranstaltungen erhoben wurden.

„Das Entré für das Schauschwimmen im Victoriabad wird auf 2.00 Mark, auf der Galerie auf 1.00 Mark festgesetzt und der Preis des Programms auf 20 Pfennig." Für 2.00 Mark arbeitete damals ein Tagelöhner einen Tag! Ein Brötchen kostete 2, ein großes Glas Bier 10 Pfennig. Heutigen Verhältnissen entsprechend, repräsentierte der Eintrittspreis einen Wert von etwa 6—8 DM.

Auch die Veranstaltungen waren damals anders, dauerten bis zu 5 Stunden und umfaßten alle möglichen, volkstümlichen Vorführungen. Man lese:
Nach lebhafter Debatte wurden Vorschläge, in der Hälfte des Programms des Schauschwimmens eine halbstündige Pause eintreten zu lassen und ein Erfrischungs- und Bierbuffet für die Schwimmer und Gäste zu errichten, von der Versammlung abgelehnt.

Den Schluß dieser Vorstellung bildete eine von Herrn Badeverwalter Burgwinkel arrangierte Pantomine, welche vorzüglich gelang und viel Lachen erregte, auch bei den höchsten Gästen, Ihren Durchlauchten dem hohen Prinzenpaar.
In diesem Jahr wurden unter vielen anderen, bekannte Bonner mit Wilhelm Stommel, Josef Müller, Mathias Kratz, Hans Schafgans, Philipp Reitz, Ferdinand Gollers, Eberhard Tenten, Josef Scheben, Johann Klöckner, Jakob Lohr, Heinrich Fochem und Josef Wiesel aufgenommen und mitgeteilt, daß der vorzügliche Wasserballer Josef Schugt nach längerer Abwesenheit wieder nach Bonn zurückgekehrt sei. Genannt werden auch die Mitglieder Hans Prior und Hugo Opitz, die eine Treppe für die Schwimmfahrten gestiftet haben.

Im Jahre 1908 meldete sich ein Herr Jean Küpper an, der später noch eine Rolle in der Bonner Schwimmerei spielen sollte.

Im gleichen Jahr, das mit einem Kassenbestand von 93 Pfennig begann, wehrt sich der Verein gegen eine Aufforderung des Stadtschulrats Baedorf und der Schuldeputation, alle Volksschüler aus dem Verein zu entlassen!

Zweckverband für Leibesübungen wird gegründet

Am 8. Februar 1908 wurde aus Anlaß des 25jährigen Professoren-Jubiläums des Ehrenvorsitzenden **Dr. F. A. Schmidt** „eine Vereinigung der hiesigen Sportvereine" gegründet, dem auch der Bonner Schwimmverein beitrat.

Die erste „Deutsche Meisterschaft"

Am 2. und 3. August 1908 war der Bonner Schwimmverein beim 4. Deutschen Schwimmfest in Elberfeld mit 9 „Offiziellen" und 4 „Wettkämpfern" beteiligt. Der Chronist sagt dazu: „Den Hauptsieg errang unser Mitglied **Alois Wolff** im Hauptschwimmen über 200 m, an welchem nur erste Schwimmer teilnahmen. Er wurde 1. Sieger in 3 Min. 9 Sek. und zugleich Meisterschaftsschwimmer der Deutschen Schwimmerschaft. Den bisherigen Meisterschaftsschwimmer Panke vom Elberfelder Schwimm-Club schlug er um 6 Sek. und stellte somit einen neuen Rekord auf.

Heinrich Roth erhielt im Kunstspringen, an welchem **129!** Schwimmer teilnahmen, mit $20^1/_6$ Punkten den 23. Kranz."

Erstmalig Vaterländische Festspiele in Bonn

1908 wurden erstmalig die Vaterländischen Festspiele in der Gronau durchgeführt. Die Schwimmer beteiligten sich mit 30 Männern an dem Fest in einem „Ordnungsschwimmen". Das war ein Schwimmen in Reih und Glied von der Bismarksäule bis zur Gronau. Das Wettschwimmen der erstklassigen Schwimmer bestand in einer zweimaligen Rheinüberquerung. Sieger: **Alois Wolff** vor **Heinrich Roth** und **Jean Heinemann.** An einem 3000 m Stromschwimmen von Plittersdorf bis zur Gronau beteiligten sich „trotz starkem Gegenwind und hohem Wellengang" 18 Mitglieder des Bonner Schwimmvereins. Sieger **Heinrich Klein.** In einem Wettspringen von der Landungsbrücke siegte **Heinrich Roth.** Der Bonner Schwimmverein erhielt für die beste Leistung aller an den Vaterländischen Festspielen beteiligten Vereine die Schmidt-Plakette.

Sportler in Nordrhein-Westfalen

Tipt im heimischen Fußball-Toto,

der Euch und Eure Vereine seit Jahren

vorbildlich unterstützt und fördert

Tipt im

Vielseitige Schwimmer

Wie sehr der Bonner Schwimmverein im Bonner Bürgertum wurzelte, ersieht man aus einer Versammlungsniederschrift, in der es heißt, daß der größte Teil der Mitglieder wegen einer wichtigen Probe des Bonner Männer-Gesangvereins nicht an der Versammlung des BSV teilnehmen konnte!

Der musikalische Teil von Zusammenkünften und Festen wurde ausschließlich von Mitgliedern bestritten. Als Dichter und Prologverfasser bei festlichen Gelegenheiten ward immer wieder der Badeverwalter Burgwinkel, der Ehrenschwimmwart des BSV, erwähnt.

Schwimmen ist nichts für die Jugenderziehung!

Der Verein hatte eine große Jugend- und Schülerabteilung, deren Bestand aber mehrfach in Gefahr geriet. So haben die Stadtschuldeputation und Stadtschulinspektor Dr. Baedorf den Verein mehrfach aufgefordert, sämtliche Schüler aus dem Verein zu entlassen! In den Versammlungen ist diese Aufforderung lebhaft diskutiert worden. Das Verbot, Schüler als Mitglieder zu führen, hat der Verein in der Weise beachtet, daß fortan die guten Schwimmer, soweit sie Schüler waren, unter Pseudonymen starteten.

1910—1914

Vom Januar 1909 bis Januar 1910 fehlen die Aufzeichnungen in der Chronik. In der Zwischenzeit waren einige BSVer dem neugegründeten „SC Salamander" beigetreten.

Wir haben mit Absicht die ersten Jahre des Bonner Schwimmvereins ausführlich behandelt, weil diese Zeit nur noch wenigen alten Bonnern bekannt ist. 1910 wurde Turninspektor Schroeder Ehrenmitglied. Der Verein nahm eine ruhige Entwicklung. Er beteiligte sich an vielen Schwimmfesten, die in der Hauptsache volkstümliche Wettkämpfe umfaßten. Man arbeitete auch mit der „Konkurrenz", den „Salamandern" zusammen, als es galt, überhöhte, finanzielle Forderungen der Stadt abzuwehren.

Kuriositäten?

Einige Ausschnitte aus der damaligen Zeit sind kennzeichnend für die Auffassung dieser Epoche.

Da heißt es in einer Niederschrift: Schwimmgenosse L. rügt das Stoßen vom Beckenrand ins Wasser und das Untertauchen und bittet den Vorstand dafür Sorge zu tragen, daß diese Unsitte abgestellt wird.

Der Antrag des Herren H., dem Schwimmwart für das Schwimmfest einen Sportanzug zu stellen, wurde abgelehnt.

Ein weiterer Antrag, zur Beschaffung dieses Anzuges dem Schwimmwart eine Beihilfe von 5.— Mark zu geben und den Anzug im Vereinsbesitz zu behalten, wurde vertagt.

Der Antrag des Herrn F., seinen Hut durch den Verein zu ersetzen, der bei einer Veranstaltung durch ein anderes Mitglied vor Begeisterung ins Wasser geworfen wurde und dadurch verdarb, wurde eingehend behandelt. Die Versammlung beschloß, den Vorfall zu mißbilligen.

Das waren Probleme der guten alten Zeit, wo die Versammlungen um 22.15 Uhr begannen und in ihrem offiziellen Teil meist erst um 1 Uhr beendet waren. 1911 traf den Verein ein schwerer Schlag. Der unvergeßliche 1. Schwimmwart, Herr Martin Schemuth, verschied plötzlich und Jean Heinemann übernahm die technische Leitung.

Der erste Weltkrieg — 31 Tote

Bei Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914 stellte sich sofort der größte Teil der jüngeren Leute freiwillig in den Dienst des Vaterlandes. Anfang August 1914 fand die letzte Übungsstunde im Victoriabad statt. Jean Heinemann schilderte in ergreifenden Worten die Bedeutung der Stunde und seine Worte klangen aus in dem Wunsche auf ein baldiges frohes Wiedersehen in der Heimat. Niemand hätte geglaubt, daß dieses Wiedersehen länger als vier Jahre dauern würde und noch viel weniger geahnt, daß durch die Kriegsfurie mit rauher Hand 31 liebe Kameraden dem Verein entrissen würden. Als letztes Opfer des Weltkrieges verschied 1919 unser Mitgründer Herr Karl Hittorf an den Folgen einer Verletzung durch eine über Bonn abgeworfene Fliegerbombe. Eine schlichte Gefallenen-Ehrentafel im Victoriabad fiel den Folgen des zweiten Weltkrieges zum Opfer.

Die Zeit von 1919—1933

Nach dem Kriege fanden sich die Getreuen des Vereins bald wieder zusammen. Das Victoriabad, dessen Becken während der Kriegszeit als Kartoffelmieten gedient hatten, war zunächst nur der Besatzung zugänglich und erst oder schon wieder im Juli 1919 wurde das erste Schau- und Wettschwimmen durchgeführt. Nachdem Herr Ernst Hittorf 13 Jahre lang Vorsitzender war, wurde er außerhalb Bonns beruflich tätig und er übergab seinen Verein an seinen Nachfolger Herr Jean Heinemann, der seit Gründung Vorstandsmitglied war.

In dieser Zeit gingen auch einige markante BSVer von uns. Ehrenschwimmwart Wilhelm Busch starb 1920, 1925 verschied Badeverwalter Jakob Burgwinkel und 1928 trugen wir den Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. F. A. Schmidt zu Grabe. 1930 feierte der Verein im großen Rahmen sein 25jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden von vielen ehemaligen BSVern besucht, ohne daß sie sich wieder dem Verein angeschlossen hätten.

Jean Heinemann

hat den Verein bis 1933 geleitet. Selbstlos und zielbewußt führte er den Verein durch alle Klippen und Fährnisse. Er scheute keine Mühe, brachte große Opfer, ja er stellte selbst oftmals seinen Beruf hinter die Belange seines Vereins. Er war lange 1. Vorsitzender des Gaues I im Kreise IX des Deutschen Schwimmverbandes, Vorsitzender der Bonner Ortsgruppe der DLRG und 2. Vorsitzender im Zweckverband für Leibesübungen. In der Festschrift zum Silberjubiläum heißt es, daß Jean Heinemann so mit der Tradition des Bonner Schwimmvereins verwachsen ist, daß er höchste Wertschätzung verdient.

Diese ihm zustehende Wertschätzung hat man ihm 1933 schlecht gelohnt. Eine verhältnismäßig große Gruppe schlecht beratener Mitglieder glaubte auch den Verein „gleichschalten" und einen Mann beseitigen zu müssen, der eigentlich in seiner Person den ganzen Bonner Schwimmverein verkörperte. Der Verein hat dann auf Jean Heinemann verzichten müssen und hat sich mehrere Jahre „beholfen".

Die Vereinigung bahnt sich an

Es war eine schlechte Zeit für den alten BSV. Die alten Mitglieder bröckelten mehr und mehr ab. Ausgleichend wirkte eine Knabenabteilung, die unter der Anleitung von Engelbert Brünker sich erhebliches Können aneignete und als Jugendabteilung unbestritten im Bezirk an der Spitze rangierte.

Aus dieser Abteilung ist denn auch der Erfolgreichste des Bonner Schwimmsports hervorgegangen: Ulrich Schroeder. Heinz Bernards, der ab 1933 den BSV führte, hat gemeinschaftlich mit Kurt Rippelmeier, Engelbert Brünker

und Peter Schell dann eine Vereinspolitik betrieben, die einem ungesunden Dualismus im Bonner Schwimmsport ein Ende bereitete und am 14. April 1937 zum Zusammenschluß des „Bonner Schwimmvereins" mit den „Wasserfreunden" führte.

Der Bonner Damen-Schwimm-Verein

wurde am 8. Juli 1909 im „Hähnchen" gegründet. Die Gründer waren die Vorstandsmitglieder des Bonner Schwimmvereins, die durch die Herren Arch. Hittorf und Hubert Schneider zu einer Gründungsversammlung eingeladen hatten, in der sich 38 Damen dem Verein anschlossen. Die Damen Verhülsdonk, Vontz, Mühlens, Ditzell und Burgwinkel gelten als die offiziellen Gründerinnen, die auch den ersten prov. Vorstand bildeten. Der Bonner Damen-Schwimmverein konnte auf die Mitarbeit unseres unvergeßlichen Jean Heinemann aufbauen, der an jeder Versammlung und wahrscheinlich auch an jedem Übungsabend des Vereins teilgenommen hat. Der Bonner Damen-Schwimm-Verein war stets in enger Bindung mit dem Bonner Schwimmverein. Die meisten geselligen und sportlichen Veranstaltungen wurden von beiden Vereinen gemeinschaftlich aufgezogen. Beim ersten Schwimmfest des Damen-Schwimm-Vereins im Jahre 1910 war nur weibliches Publikum zugelassen, aber schon bei der nächsten Veranstaltung hatten auch die Herren der Schöpfung Zutritt. Der Verein hat bis zum 5. August 1921 bestanden. An diesem Tage hat er sich als Abteilung dem Bonner Schwimm-Verein 05 angegliedert. Der Vorstand des B. D. S. V. hat in der 12jährigen Vereinsgeschichte häufig gewechselt. Ruhende Pole waren neben dem getreuen „Ekkehard" Jean Heinemann, Frau Meller, die längere Zeit den Vorsitz führte, und Frau Opitz, die sich in den verschiedensten Positionen des Vorstandes bewährte.

Der Schwimm-Club Salamander Bonn 1909 e. V.

Ab 1926: Schwimm-Club Wasserfreunde Bonn 1909 e. V.

Im Jahre 1934 ist aus Anlaß des 25jährigen Bestehens eine Festschrift erschienen, der wir folgende Darstellung einer 25jährigen Geschichte entnehmen:

25 Jahre zurück, da fanden sich vier junge Menschen, denen es nicht genügte, zusammen zu schwimmen und ihre Mußestunden gleichgültig zu verbringen. Das, was heuer als festgefügtes Werk dasteht, war, wenn auch unklar in den Umrissen, ihr Sehnen. Sie hatten, ohne mit pädagogischen Weisheiten beschwert zu sein, erfühlt, daß ein Zusammenschluß von Menschen unter dem Kennwort „Leibesübungen" es tunlich vermeiden soll, in der Uniformität der Betätigung, in unserem Falle der schwimmerischen, ohne höhere Zielsetzung zugrunde zu gehen.

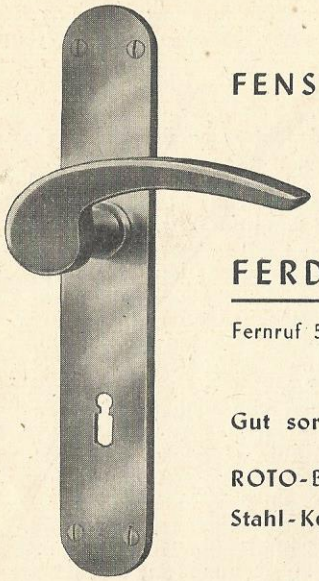
Sollte nicht die Zusammenfassung insbesondere von Jugendlichen an der Hand des Wassersports ein Mittel sein, erziehlich zu wirken, Kameradschaftsgeist, Treue zur erwählten Farbe, Einfühlungsvermögen in übergeordneten Willen im jungen Menschen zu erzeugen?

Man fragt sich: Was konnte eine Reihe von Schwimmern des BSV im Jahre 1909 veranlassen, ihrem Stammverein den Rücken zu kehren und den

Schwimm-Club „Salamander 1909 e. V."

zu gründen?

Der Vereinsbetrieb im Bonner Schwimmverein stand in voller Blüte, Grund zur Unzufriedenheit war nicht vorhanden! Was also war „des Pudels Kern"?!



FENSTER- UND TÜRBESCHLÄGE

jeder Art in bester Qualität
für Behörden-, Schul- und Wohn-Bauten

FERDINAND MÜLLER - BONN

Fernruf 52500 **Angelbisstraße 17** Nähe Poststadion

Gut sortiertes Lager — **Günstige Preise**

ROTO-Bodentreppen — **Rekord-Sperrtüren**

Stahl-Kellerfenster — **BERRY-Garagentore**

STÄDTISCHE SPARKASSE BONN

ZWEIGSTELLEN IN ALLEN STADTTEILEN

Der Bonner Schwimmverein 05 gehörte der „Deutschen Schwimmerschaft“ an; einer Körperschaft, die sich hauptsächlich über Rheinland und Westfalen verbreitete und vorwiegend aus Turnerkreisen hervorgegangen war. Die „Deutsche Schwimmerschaft“ hatte sich den Idealen der als „volkstümlich“ bezeichneten Seite des Schwimmsports verschrieben und lehnte Wettkämpfe um Ehrenpreise und Medaillen ab, wie sie der über ganz Deutschland ausgedehnte „Deutsche Schwimmverband von 1882“ durchführte. Der Deutsche Schwimmverband seinerseits zeichnete für die deutschen Meisterschaften im Schwimmen verantwortlich und spielte im internationalen Schwimmbetrieb eine große Rolle.

Eines Tages, es mag 1907 gewesen sein, meldeten die Gebrüder Miesen ein neues Mitglied im BSV an, Georg Möller, Mitglied des „S.C. Borussia-Silesia“, Breslau (DSV). Er war das Ideal eines Sportsmannes: Eisern im Berufsleben, bildhaft in seiner Haltung und erstklassiger Rückenschwimmer. Möller nahm sich sofort einiger talentierter Schwimmer im BSV an und brachte sie verhältnismäßig schnell zu teilweise hervorragenden Erfolgen.

Sein Vorbild mag maßgebend gewesen sein für die Belebung der Vorstellungskraft einiger junger BSV-Schwimmer, daß der Sport den ihm eigenen Qualitätswert in sich tragen müsse und nicht abhängig sei von der Mitgliedschaft in diesem oder jenem Verbande. Jedenfalls entschieden sich die jungen Schwimmer im s. Z. herrschenden Dualismus, „hie volkstümliches, hie sportliches Schwimmen“ für das letztere!

Nachdem Möller in Bonn seine Volontärzeit beendet hatte, siedelte ein weiteres Mitglied des DSV, unser leider im vergangenen Jahr verstorbenes Mitglied **Fritz Preu**, von Leipzig nach Bonn über. Preu verstand es ebenfalls, für den Leistungssport zu begeistern.

So ist es verständlich, wenn im Jahre 1909 die Saat reif war und es zur Gründung des „S.C. Salamander Bonn“ kam.

Bonn hatte zwei Schwimmvereine!

Um die Namensgebung für den neugegründeten Verein kam es zu einer langen Debatte in zum Vereinslokal bestimmten Hotel „Vater Arndt“ unten am Rheinufer. Schließlich siegte die Gruppe „Salamander“ und zwar mit folgender Begründung:
Man hatte vorsorglich ein Lexikon aufgeschlagen, in dem sich etwa folgende Notiz fand: „Der Salamander ist ein Tier, das vorwiegend gegen Abend ausgeht und sich namentlich in feuchten Niederungen bewegt“.
Dieser Hinweis schien die gegebene Situation so zu treffen, daß man sich für den Namen „Salamander“ entschied — — —.

Die Gründer

Es genügt zu wissen, daß die vier Gründer nicht allesamt ausgereifte Männer waren, aber Mut und eine alle Hemmnisse im Sturm nehmende Begeisterung war vorhanden. So wurde der Schwimm-Club „Salamander“ gegründet.

Es zeichneten zunächst: Fritz **Preu**, Kaufmann †, Aloys **Wolff**, Gymnasiast, Karl **Dörpinghaus**, Kaufmann †, Georg **Harstrick**, Kaufmann †.

Unbekümmert um mieserige Propheten, wurden die Anker gelichtet und das Schifflein den Wogen übergeben. Und siehe da, der Kurs war über aller Erwarten günstig. In kurzer Zeit fanden sich so zahlreiche Sportbegeisterte, die „Salamander“ sein wollten, daß man nach genügend großen Versammlungsräumen Umschau halten mußte. Die Stadt Bonn räumte im Victoriabad einen Übungsabend ein und das Vereinsleben war voll im Gange.

Die ersten Jahre

Der Club fand Anschluß im Deutschen Schwimmverband. Die ersten Starts erfolgten, die ersten Siege für die gold-weiß-grünen Farben wurden erkämpft.

Emil **Wedekind** vertraute die junge Sportgemeinschaft die Führung an, ein Mensch von ungewöhnlicher Energie und Initiative. Er faßte die Mitglieder auf Biegen und Brechen zusammen; ihm verdankt der junge Club in erster Linie eine fast beispiellose Aufwärtsentwicklung.

Es wäre ungerecht, wollte man nicht seiner Mitarbeiter gedenken, so des Mitbegründers und ersten Schwimmwarts Fritz **Preu,** der Ehrenmitglied des Vereins wurde, treu und begeistert die sportlichen Belange des Clubs kultivierte und in der Mitgliederwerbung bis heute nicht wieder erreicht wurde, ferner des stets gerechten, unermüdlichen Kassierers Fritz **Söchting,** der dem Club bis in die letzten Jahre die Treue gehalten hat, endlich der alten Wegbereiter für den Schwimmsport aus dem Jahre 1909: Georg **Harstrick,** Heinrich **Weigand,** Johannes **Claus,** Karl **Dörpinghaus,** Ludwig **Göbbels,** Gottfried **Sager,** Aloys **Wolff** und anderer mehr.

So reihte sich Jahr an Jahr und Erfolg an Erfolg. Schon in den ersten Jahren seines Bestehens war der „Salamander" hochangesehen im Bonner Bürgertum und mit unter den maßgebenden Faktoren des Bonner Sportlebens.

Nächtliches Training!

Es war schon ein lustiges Völkchen, diese „Salamander", in einer Zeit, die politisch und wirtschaftlich ruhig dahinplätscherte. Daß Begeisterung für das Schwimmen Trumpf war, mag folgende Begebenheit illustrieren:

Man begnügte sich nicht mit dem Training tagsüber! Durch den Sohn des damaligen Maschinenmeisters im Victoriabad, Karl **Dörpinghaus** — im Krieg 1914/18 gefallen — verschaffte man sich nachts Zutritt zur Schwimmhalle und trainierte bei Kerzenbeleuchtung! Es begab sich, daß der damalige Verwalter des Victoriabades, **Burgwinkel,** durch Wasserballgetöse angelockt, plötzlich die Halle betrat und rief: „Ist hier jemand?" Schnell waren zuvor die Kerzen gelöscht und eine Stimme aus dem Schwimmbecken ertönte: „Niemand!".

Rivalität: „Salamander" / Bonner SV!

Der „Salamander" nahm eine unerwartet glänzende Entwicklung. Unter **Emil Wedekind,** dem rührigen ersten Vorsitzenden, hatten sich in relativ kurzer Zeit an zweihundert Mitglieder zusammengefunden.

Sportlich kam es zu einer starken Rivalität zwischen „BSV" und „Salamander", die sich namentlich auf den damals ins Leben gerufenen „Vaterländischen Festspielen" — später „vaterstädtische" genannt — austobte! Wohl nie mehr hat die Halle des Victoriabades späterhin derartige, von Vereinsfanatismus getragene Begeisterungsstürme erlebt, wie damals!

Hier muß vermerkt werden, daß der BSV in seiner Springergarde, getragen von dem allzufrüh verstorbenen **Josef Schemuth** und seinen beiden Brüdern, von **Ferdi Müller** u. a., stets ein gutes Gegengewicht gegenüber dem damals schwimmerisch überlegenen „Salamandern" hatte! Die s. Z. von dem bekannten Bonner Sportphysiologen **Prof. Dr. Ferdinand August Schmidt** für die Bonner Sportvereine gestiftete „Schmidtplakette" wechselte denn auch, wenn die Schwimmvereine an der Reihe waren, mehrfach ihren Besitzer. Der Chronist vermerkt weiterhin die großen Stromschwimmen im Rhein über 5 km und später 3 km, ebenso eine doppelte Rheinüberquerung, die ebenfalls dazu angetan waren, beide Vereine in wirksamer Konkurrenzspannung zu halten.

Nicht Wettschwimmen — sondern Schwimm f e s t !

Wenn heutzutage die Frage erneut aufgeworfen wird, wie man die Bevölkerung am besten für schwimmerische Veranstaltungen in Hallenbädern begeistern könne, so zeigt die Geschichte des Bonner Schwimmsports in jenen Jahren klar den richtigen Weg! Nachdem die Bonner Schwimmsportgemeinde sich bei

den „Wettschwimmen" des SC Salamander, die vorwiegend mit reinen Schwimmwettkämpfen gespickten Veranstaltungen, im Laufe der Jahre leidgesehen hatte, erfolgte eine nicht wegzuleugnende Abwanderung zu den mit volkstümlichen Darbietungen reich ausgestatteten „Schwimmfesten" des BSV. Mit Reigen, Illuminationsschwimmen, Schulschwimmen, Schulspringen, Gruppenspringen, Figurenlegen, humoristischen Einlagen, Vorführung von Rettungs- und Wiederbelebungsübungen, kurzen Schwimmwettkämpfen und Wasserballspiel war das Programm gegeben, das die Halle füllte und den Vereinskassierern die Sorgenfalten wegnahm.

Der Weltkrieg 1914—1918 und seine Gefallenen

1914. Kriegslärm erfüllte die Luft. Der König rief, und mit der gleichen Begeisterung, mit der unsere „Salamander" dem Schwimmsport gehuldigt hatten, folgten 93 Prozent dem Ruf zum Schutz des Vaterlandes.

Auf dem Schlachtfeld fand grauenhafte Verwirklichung, was dem jungen Sportsmann in sonnigen Tagen als Höchstes vor Augen gestellt worden war: Einsatz des ganzen Menschen im Lebenskampf, und, wenn die fahle Notwendigkeit es erheischte, Hingabe des Lebens im Kampf gegen die Feinde des Reichs.

21 Kameraden besiegelten die Treue gegen sich selbst und gegen ihre Heimat mit dem Tode.

Den im Felde gefallenen Kameraden errichtete der Club im Vorraum des Bades eine Ehrentafel. Möge sie unserer Jugend, insbesondere den Sportschwimmern, ein Sinnbild wahrer Pflichterfüllung sein.

Die Damenabteilung wird gegründet

Nach der Gründung errichtete der Club eine Herren- und eine Jugendabteilung (14—17 Jahre), denen bald eine akademische Abteilung angegliedert wurde. Am 10. Juli 1919 wurde die Damenabteilung aus der Erkenntnis heraus gegründet, daß von allen Leibesübungen das Schwimmen für die Frau die gesundeste ist.

Man darf nicht die Schülerabteilung vergessen, die getreu dem Grundsatz "Wem die Jugend gehört, dem gehört die Zukunft", ins Leben gerufen wurde. Insbesondere auf diesem Gebiet schuf sich der „Salamander" durch die Massenausbildung von Schwimmschülern und Schwimmschülerinnen ein Feld umfassender, dankbarer Tätigkeit. Damals schon forderte der Club den obligatorischen Schwimmunterricht für alle Bonner Schulen!

Die ersten Jahre leitete Emil Wedekind die Geschicke des Vereins. Unter seiner aufopfernden Tätigkeit erlebte der „Salamander" Aufstieg und Blütezeit. Während des ersten Weltkriegs leitete **H. Bismann** den Verein, ab 1919 dann unser leider kürzlich verstorbener **Hans Küpper.** Ihm folgten in der Vereinsführung Dr. **Irmer,** der unvergessene **Rektor Michael Spoden, Dr. Alois Wolff, Eugen Wirtz, Hans Carthaus** und **Walter Napp.**

Dem kritischen Betrachter fällt der in den zwanziger Jahren häufige Wechsel in der Vereinsführung auf, der wohl auch mit der schweren Zeit zusammenhing, die dem ersten Weltkrieg folgte.

Eine Vereinsanlage wird geschaffen

Nach dem Kriege blühte der „Salamander" unter der Leitung unseres alten, ideal veranlagten Ehrenmitgliedes Karl C ü p p e r † von Neuem auf. Er übergab 1919 den Club als festgefügte stattliche Schwimmsportgemeinde an Studienrat **Irmer,** unter dessen unermüdlicher Führung ein Höhepunkt im Vereinsleben erreicht wurde.

Die Schwimm-Sport-Freunde

wissen's ganz genau

Kameras und Fotos

gibt's bei

FOTO-BLAU

Inhaber: H. Niedecken

BONN/RHEIN STERNSTRASSE 44

BETTEN BIEHLY

Sämtliche Bettwaren

Polstermöbel u. Dekorationen

solide und preiswert

BONN, Poppelsdorfer Allee 25 - Telefon 36742

1923 ging die Leitung des Clubs an Rektor Michael **Spoden †,** dessen selbstloser und nimmermüder Arbeit wir insbesondere das Aufblühen der Damenabteilung verdanken.

Der unter Irmers Führung begonnene Ausbau des Licht-, Luft- und Schwimmbades bei Bechlinghoven wurde unter Michel Spodens Initiative und Tatkraft vollendet. Die Anlage wurde am 7. Juli 1924 unter Anwesenheit der Vertreter der Stadt Bonn und des Deutschen Schwimmverbandes feierlich eingeweiht. Vor Jahren war die Stelle des Clubbades von wanderfrohen „Salamandern" entdeckt worden. In steter Arbeit wurde aus eigenen Mitteln ein Eigenheim geschaffen, das, zunächst noch bescheiden, zielbewußt zu einem herrlichen Aufenthalt für die Sommermonate ausgebaut werden konnte. Eine 100 m und 50 m Schwimmbahn und ein vorschriftsmäßiges schwimmendes Wasserballfeld gestatteten ein ausgiebigeres Training als die kurzen Bahnlängen des Victoriabades. Zunächst wurde ein ausgedienter Eisenbahnwaggon als Auskleideraum für Damen und Herren köstlich eingerichtet. Später wurde ein herrliches Holzhaus (7,50×5,00 m) aufgeschlagen, das auch verwöhnteren Ansprüchen genügte und das bei schlechtem Wetter manch fröhliche Stunde sah. Bei der Einweihung dieses Eigenbades wurden Dr. I r m e r, Fabrikant **Boller,** der den „Salamanderweiher" — so heißt er heute noch bei der Bevölkerung in der Umgebung — kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, Kaufmann **Lohfing** und Direktor **Schürmann** zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die schönen Tage im Clubbad Bechlinghoven, das leider durch bauliche Änderungen verloren ging, werden allen Mitgliedern, die dort in Freiheit und Ungebundenheit schwelgen konnten, unvergeßlich bleiben.

Eine Monatszeitschrift erschien

1921 wurde die Monatszeitschrift „Der Salamander" ins Leben gerufen, die leider 1923 den mißlichen wirtschaftlichen Zeitläufen zum Opfer fiel. 1925 erschien zwar ein neuer Jahrgang, der 1926 und 1927 fortgesetzt wurde, aber die hohen Unkosten ließen ein weiteres Erscheinen nicht mehr zu, was um so bedauerlicher war, als das Niveau der Zeitschrift auf beachtlicher Höhe stand und mancher wertvolle Aufsatz niedergeschrieben wurde.

Der Schwimm-Sport-Club 1925 gegründet

Das Jahr 1925 brachte eine wenig erfreuliche Entwicklung. Einige Mitglieder, die infolge Meinungsverschiedenheiten dem Club verloren gingen, gründeten mit gleichgesinnten Mitgliedern des Bonner Schwimm-Vereins den Schwimmsportclub Bonn 1925, der sich allerdings nach sieben Monaten wieder mit dem Schwimm-Club „Salamander" vereinigte, weil die Neugründung nicht in den Deutschen Schwimmverband aufgenommen und damit eine sportliche Tätigkeit unmöglich wurde.

Bemerkenswert ist, daß man bei der Vereinigung die Einigkeit obenan stellte und die Verschmelzung, die in Anbetracht der großen Ziele als das einzig Mögliche erschien, nicht an der Namensgebung scheitern ließ.

Schwimm-Club Wasserfreunde 1909

nannte man die gradlinige Fortsetzung des alten SC „Salamander", nach dem man sich zunächst auf „Vereinigte Wasserfreunde" Bonn 1909 geeinigt hatte. 1928 schied Rektor **Spoden** aus und Studienrat **Dr. Irmer** übernahm wieder den Vorsitz, den er im Januar 1932 an **Dr. Wolff** weitergab.

1933 stellte Dr. Wolff seinen Posten zur Verfügung, wurde aber trotz „Gleichschaltung" einstimmig wiedergewählt. Im Frühjahr 1934 trat **Eugen Wirtz,** der

seit 1928 zweiter Vorsitzender war, an seine Stelle. Seine unermüdliche Arbeit, besonders in der Jugendabteilung, verdient hervorgehoben zu werden. Als Eugen Wirtz 1934 Bonn verließ, wurde mit Hans **Carthaus** ein altes verdientes Mitglied des „Salamanders" der Wasserfreunde Vereinsführer. 1937 wurde mit Walter **Napp** ein aktiver Sportler Vereinsführer.

1934 schrieb die Jubiläumsschrift:

Wenn heute der Name „Schwimm-Club Wasserfreunde Bonn" in aller Munde ist, so haben dazu die sportlichen Erfolge des Clubs beigetragen. Schon vor dem Kriege 1914—18 brachten junge „Salamander" Erfolg auf Erfolg für ihre Farben heim und bei den Festspielen der Stadt Bonn waren sie stets unter den Siegern zu finden. So konnte Dr. **Wolff** Jahr für Jahr das Stromschwimmen im Rhein gewinnen. Er sowie Felix **Hausmann,** der später manchen Sieg als Langstreckler heimbrachte, wurden mit der Ehrennadel der Stadt Bonn ausgezeichnet.

Der Club widmete sich schon früh dem Wasserballspiel und zählte zu den besten Vereinen des Westens. 1919 begann ein neuer Aufstieg der Sportmannschaft. Allein bis 1924 wurden 93 erste, 78 zweite und 43 dritte Siege erfochten. Das Jahr 1921 führte den „Salamander" zur Teilnahme an Wettkämpfen um die deutsche Meisterschaft, den höchsten Ehrentitel, den ein Sportsmann erringen konnte.

Erfolge der Damen

Nachdem Fräulein Lisbeth **Hermes** (Frau **Förster)** bereits 1921 und 1922 den zweiten Platz in der deutschen Kunstspringermeisterschaft errungen hatte, kehrte sie 1923 von den Meisterschaften in Georgenthal als Meisterin von Deutschland im Kunstspringen heim!

Nicht das Gebot der Höflichkeit, sondern effektive Erfolge gebieten dem Chronisten, die Sportlerinnen der Damenabteilung zu erwähnen, die schon seit Jahren in verdienstvoller Weise von Fräulein Maria **Marx** (Frau Reichert) geführt, insbesondere in der vergangenen Zeit, einen beispiellosen Aufstieg zu verzeichnen haben.

Heute sind unsere wackeren Schwimmerinnen bedauerlicherweise in den westdeutschen Gauen ohne ebenbürtige Gegner. 1934 konnte Leni **Lohmar** im Endkampf um die deutsche Freistilmeisterschaft einen ehrenvollen Platz erringen.

Groß ist die Zahl der Mitglieder, die sich in den vergangenen 25 Jahren um den Verein Verdienste erworben haben. Der Bericht würde unvollständig sein, wollte man nicht der treuen Arbeit gedenken, die — um nur einige Namen zu nennen — Heinrich **Weigand** als Clubkassierer, Werner **Hertel** als sportlicher Leiter und Schwimmwart, Walter **Napp,** insbesondere als Leiter der Wasserballmannschaft geleistet haben. Dem über Jahre rückwärts Schauenden kommen Namen wie Hans **Behrens,** Heinz **Helmet,** der Begründer und Leiter der im Jahre 1928 gegründeten Bootsabteilung, Hans **Carthaus** als langjähriger Schriftführer, Gebrüder **Schröder,** Gebrüder **Gronack,** ins Erinnerungsbild, er gedenkt unseres langjährigen zweiten Vorsitzenden Ludwig **Göbbels,** Hans **Sagers,** des verdienstvollen Carl **Almenräders** und so fort.

Soweit die Festschrift des Jahres 1934.

Es kamen dann Jahre des Aufbaus, immer mehr traten Schwimmer und Schwimmerinnen des Clubs in den Vordergrund bei deutschen Meisterschaften, es kam das Jahr 1936, mit seinen großen Erfolgen für das Mitglied Leni Lohmar und dann bemühte sich eine Generation aktiver Sportler um eine Einheit im Bonner Schwimmsport.

Krisen haben sowohl der „BSV 05" als auch der „S.C. Salamander" durchgemacht. Im Jahre 1937 wurde die seit vielen Jahren angestrebte Vereinigung zwischen Bonner Schwimmverein 05 und dem Schwimmclub Wasserfreunde Wirklichkeit. Im Vereinsregister wurde die Vereinigung unter der heute noch geführten Bezeichnung „Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V." eingetragen!

Die Zeiten ändern sich, Geschlechter und Namen kommen und gehen — — —.

Dr. A. Wolff

Die Schwimmsportfreunde Bonn!

Die Aktiven und Trainer des Bonner Schwimmvereins und des SC Wasserfreunde, die zwar „feindlichen" Brudervereinen angehörten, aber doch auf der Schwimmbahn nebeneinander trainierten, ja teilweise miteinander arbeiteten, wollten nichts mehr wissen von dem Geist der Zwistigkeit, der von engstirnigen, dem wirklichen Sportgedanken fernstehenden, älteren Mitgliedern gepredigt wurde. Diese „Sportförderer" hatten auch nach und nach den Verein verlassen, zumindestens aber den Einfluß verloren.

So wurde es möglich, daß zunächst unverbindliche Gespräche und Unterhaltungen am Beckenrand um eine Einigung im Bonner Schwimmsport festere Formen annahmen. Städtekämpfe förderten diese Bewegung ungemein. Im Bonner Schwimmverein bereiteten Peter Schell, Heinz Bernards und Enko Brünker den Boden vor und bei den Wasserfreunden war es deren Vereinsführer Walter Napp, der sportliche Leiter Hermann Henze und der „Finanzminister" Ferdy Schleich, die in der Hauptsache die Entwicklung vorantrieben. Es kam zu einer offiziellen Besprechung der Vorstände und auch dort war man vorbehaltlos für eine Vereinigung.

Beide Vereine beriefen für den 14. April 1937 in ihren Vereinslokalen eine Außerordentliche General-Mitgliederversammlung, und ließen über die Vorschläge der Vorstände abstimmen, den Bonner Schwimmverein und den SC Wasserfeunde zusammenzuschließen und vom Zusammenschluß ab den Namen

„Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V."

zu führen. Ohne Gegenstimmen und Stimmenenthaltungen wurde in beiden Vereinen der Zusammenschluß gutgeheißen und eine anschließende, gemeinsame Versammlung bestätigte diese Beschlüsse ebenso einstimmig. Zunächst hatte die Namensgebung einige Schwierigkeiten verursacht. Von Hermann Henze stammte der Vorschlag, in dem Namen „Bonner Schwimmverein Salamander oder Wasserfreunde 05" die Tradition der beiden alten Vereine zu erhalten, aber gerade die alten BSVer legten durch ihren Wortführer Enko Brünker Wert auf einen neuen Namen und sahen in dem Zusatz „1905" der Tradition Genüge getan. Daß man sich dann auch auf „Schwimmsportfreunde Bonn 1905" einigte, zeugt davon, daß man tatsächlich „einig" war.

27 erwachsene und 87 jugendliche „BSVer", 114 erwachsene und 94 jugendliche „Wasserfreunde" waren fortan in einem großen Klub von 141 erwachsenen und 181 jugendlichen „Schwimmsportfreunden" zusammengeschlossen. Einstimmige Zustimmung fand der neue Vorstand mit Walter Napp als Vereinsführer und Engelbert Brünker als Stellvertreter. Die sportliche Leitung wurde Hermann Henze übertragen, die Kassengeschäfte Ferdinand Schleich und Schriftwart wurde Arthur Schmitz. Verwaltungsämter hatten Toni Heindrichs, Heinz Albertus, Theo Römer, Paul Lange, Albert Heinicke und Kurt Sprungmann inne

Scharlachberg Meisterbrand

Mathias Hermes

Handelsvertreter

bekannter Marken

Bonn am Rhein

Annagraben 74 (am Wilhelmsplatz)

Fernsprecher 33813

Möbel-Rosenbaum

DAS HAUS FÜR PREISWERTE UND GUTE WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

BONN AM RHEIN

Im Krausfeld 7 - Adolfstraße 34a, am Frankenplatz - Ruf 51145

und in die technische Arbeit im Bad teilten sich Heinz Bernards, Peter Schell, Heinz Reinders, Arthur Schmitz, A. Naurath, Hermann Gollmann, Paul Nonn und Matthias Hermes. Die Details für die geplante Vereinsarbeit waren so sorgfältig vorbereitet, daß man nach kurzer Zeit schon in den fidelen Teil des Vereinigungstages eintreten konnte.

Die Vereinigung brachte dem Klub vermehrte Übungsmöglichkeit, die von den Aktiven und ihren Betreuern auch redlich genutzt wurde. Auf breiter Front steigerten sich die Leistungen, die ihren Niederschlag in immer größeren Erfolgen fanden. Wenn der Klub zunächst innerhalb des Gaues immer mehr an Bedeutung gewann, so strahlte sein Können in den beiden folgenden Jahren in größere Bereiche aus. Wir blieben regelmäßige Teilnehmer bei den deutschen Meisterschaften, die unsere Mitglieder in der Folgezeit immer häufiger auf den Siegespodesten sahen. Es begann die große Serie der Erfolge eines Ulrich Schroeder, der als Allroundschwimmer in allen Lagen zu Hause war und der in der Tatsache, in verschiedenen Lagen gleichzeitig deutscher Meister zu sein, ein Vorbild nur in dem Vizepräsidenten des DSV, unserem Freunde Bernhard Skamper hatte.

Die Kriegszeit 1939—1945

Mit einer großen Mannschaft hatten wir an den deutschen Schwimmeisterschaften in Hamburg teilgenommen und dann brach einige Wochen später der zweite Weltkrieg aus. Mit wenigen Ausnahmen wurden unsere wehrfähigen Männer zum Wehrdienst einberufen, erhalten blieb trotzdem ein großer Teil der Sportmannschaft, weil unsere Mannschaft eben so herrlich jung war. Die Vereinsführung steckte innerhalb weniger Wochen in Uniform. Die Wenigen, die zurückblieben, improvisierten und füllten in der Freizeit die Lücken, die der Krieg riß. Die Herren Napp, Brünker und Haaß wurden als Angehörige nicht mehr wehrpflichtiger Jahrgänge wieder nach Hause entlassen. Sie und ein alter Freund des Schwimmsports, Kriminalrat Benack, hielten in Verbindung mit einigen Mitgliedern unserer Damenabteilung das Vereinsschiff flott. Bis fast zum Kriegsende trafen sich die Daheimgebliebenen zu den Übungsstunden im Victoriabad und zu ihrem Donnerstags-Stammtisch im Casino, der auch der Sammelpunkt aller Urlauber wurde, die dort von unserer unvergeßlichen Vereinswirtin Frau Max Junior mütterlich und friedensmäßig betreut wurden. Die Kriegszeit selbst hat unseren jungen Sportlern und der Damenabteilung noch große Erfolge gebracht, Uli Schroeder noch eine Reihe Meisterschaften. Die Nachrichten, daß dieser oder jener junge Kamerad sein Leben in diesem unsinnigen Kriege ausgehaucht hatte, häuften sich immer mehr und so wurden die Zusammenkünfte immer mehr Stätten der Erinnerung an die, die nicht mehr wiederkommen würden.

Von 40 jungen Menschen hatten wir die traurige Gewißheit, daß sie nicht mehr in ihre Heimat zurückkommen würden, von sechs fehlt uns heute noch jede Nachricht.

Wiederaufbau ab 1945

Schon im Mai war ein Teil unserer Kameraden aus Gefangenschaft zurück. Heute wundert man sich rückblickend, daß trotz der Not um die Erhaltung des nackten Lebens, sofort Gedanken an den Wiederaufbau des Klubs auftauchten, diese Gedanken zur Tat wurden und schon am 2. Juni die erste Zusammenkunft stattfand, an der sich über 100 Schwimmsportfreunde beteiligten. Das Bad zerstört, die Fesseln und Verbote der Militärregierung, Ernährungsschwierigkeiten, all diese Schwierigkeiten wurden überwunden, durch den Willen, wieder im Freundeskreis Sport zu treiben. Nach den Bestimmungen

der Militärregierung mußten die Vereine neu gegründet werden. Unser lieber Papa Heinemann beteiligte sich rege an den Vorarbeiten. Als der Gedanke auftauchte, alle Bonner Schwimmer in einem einzigen Verein zusammenzufassen und den Verein wieder „Bonner Schwimmverein", zu nennen, da war es gerade Jean Heinemann, der es ablehnte, den Namen „Bonner Schwimmverein", der für ihn nicht nur angenehme Erinnerungen barg, an die Stelle des Namens „Schwimmsportfreunde Bonn 05" zu setzen. In mühsamer Kleinarbeit waren alle Anschriften von Männern und Frauen, die zu irgendeiner Zeit einmal Mitglied eines Bonner schwimmsporttreibenden Vereins gewesen waren, zusammengestellt worden. Sie alle wurden von der Neu- oder Wiedergründung schriftlich in Kenntnis gesetzt und es war mancher darunter, der sich wieder der Schwimmerei verschrieb. Wenn der Klub 1946 schon über 1000 Mitglieder einschl. der Jugendlichen hatte, so war das ein Erfolg einer Werbeaktion, die aus ungewöhnlichen sportlichen Erfolgen resultierte. Es gibt wenige Vereine, die wie wir bereits seit Juni 1945 ein regelmäßig erscheinendes Nachrichtenblatt hatten, es gab auch wenige Vereine, die schon im Mai 1945 mit dem Übungsbetrieb begannen und wieder auf den Wettkampfsport zusteuerten. Wenn es auch zunächst die kurzen „Kalorienstrecken" waren, auf denen man sich maß, es wurde wieder Sport getrieben!

Wir fuhren zum Training nach Hürth, dort wurden auch unsere Kämpfe durchgeführt. Wir schwammen im Rhein und in der Sieg; suchten die Möglichkeiten in Luftschutzfeuerlöschteichen, in kleinsten Privatschwimmbecken, jedes neuentdeckte kleine Becken wurde mit Freuden ausgenutzt. Wir fanden Unterschlupf im Werksbad der Leichtmetallwerke. Das Sommerbad war uns verschlossen, das Victoriabad noch unbrauchbar. Wir haben getrieben und gebohrt. Weil die Verwaltung sich nicht in der Lage sah, das Sommerbad aus eigener Kraft zu eröffnen, war es drauf und dran, daß der Klub des städtische Bad übernahm, um es endlich zu eröffnen. Diese Dinge kommen ins Gedächtnis zurück, wenn man das von Herrn Kurt Sprungmann sorgfältig geführte Protokollbuch der Nachkriegszeit durchblättert. Heinz Növer wurde 1945 zum Klubvorsitzenden gewählt. H. Henze übernahm wieder die sportliche Leitung, Ernst Weigelt die Wasserballer und Matthias Hermes die Kasse. Die Vorstandsposten wechselten in der turbulenten Zeit häufiger. Ernst Peters wird Schwimmwart, Heribert Borger kehrt aus Gefangenschaft zurück und übernimmt ein Amt, Franz Fortmüller wird 2. Vorsitzender, in die Finanzgeschäfte teilen sich die Kameraden Römer und Köhler.

Dann stirbt plötzlich im Frühling 1947 unser Papa Heinemann. Mit uns trauerte der ganze Bonner Sport um einen Mann, dessen Lebensinhalt die Sportidee gewesen.

Auf dem sportlichen Sektor war der Klub recht rege. Sportreisen bis in die äußersten Zipfel unseres Vaterlandes wurden zur Regel, die sportlichen Bande der Freundschaft wurden mit allen deutschen Spitzenklubs geknüpft. Starts in der Zone, zu einer Zeit, wo diese als Politikum galten, das zur persönlichen Diskriminierung führen konnte, erneuerten auch wieder die Freundschaften, die unser Klub schon vor Jahrzehnten geschlossen. Bei den deutschen Meisterschaften aller Nachkriegsjahre wurden die Schwimmsportfreunde Bonn in steigendem Maße erfolgreich. Wenn das runde halbe Hundert größter Erfolge erreicht werden konnte, so gehen diese Erfolge über die Hälfte auf eine Damenmannschaft, in der die Namen Jacob-Arendt, Henschel-Müller, Henze-Lohmar, Hoßfeld-Fessler, Stenschke-Panzer, Morgenstern, Winkler-Renner, Gollers, Rösner eine große Rolle gespielt haben und die auch zum Teil jetzt noch die Siegerpodien bei Meisterschaften besetzen.

1948 sah der Verein die Tätigkeit seines sportlichen Leiters H. Henze auf allen Gebieten des Klublebens für so verdienstvoll an, daß man ihn zum

Ehrenmitglied ernannte. Diese Ehrung hielt den Klub aber nicht davon ab, ihm 1950, als Heinz Növer aus beruflichen Gründen sein Amt niederlegte, die Führung des Klubs anzuvertrauen und ihn alljährlich in diesem Amt erneut zu bestätigen. Der Vorstand ist seit dieser Zeit nur geringen Veränderungen unterworfen. Die Ämter wurden nur dann gewechselt, wenn unsere Freunde Bonn verließen oder berufliche Umstellungen ihre Mitarbeit unmöglich machten. Seit dieser Zeit ist Fritz Möslein 2. Vorsitzender mit der Verantwortung für alle geselligen Veranstaltungen und Walter Werner Schatzmeister, weil sein Vorgänger Theo Römer nach Brasilien auswanderte. Mit der Umsiedlung von Heribert Borger nach Krefeld wurde Peter Schmitz Geschäftsführer und die übrigen Vorstandspositionen sind im Jubiläumsjahr mit Karin Scharrenbroich, Heinz Feith, Hubert Pützstück, Walter Napp, Ernst Weigelt, Heinz Jacobs, Gottfried Deckers, Werner Schemuth, Ferdy Müller und Heinz Bernards besetzt.

Die Jahre 1945—1955 konnten in der Festschrifft gerafft behandelt werden, weil jedes Mitglied durch die Monatsschrift „Der Schwimmer" für diese Zeit eine lückenlose Chronik des Klubs erhalten hat.
Nun hat der Klub ein halbes Jahrhundert gewirkt und steht an der Schwelle einer neuen Jahrhunderthälfte.

Der Klub kann seiner weiteren Entwicklung in Ruhe entgegensehen. Ein Verein, dem fast 100 Mitglieder länger als 25 Jahre angehören, hat ein unerschütterliches Fundament, das alle Belastungen aushält. Die geselligen Veranstaltungen des Klubs sind Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens unserer Vaterstadt geworden.

Die sportliche Entwicklung des Klubs wird auch in Zukunft gesichert sein! Die Leistungen unserer jugendlichen Schwimmer und Schwimmerinnen berechtigen zu den besten Hoffnungen.

Mit Freude und Stolz können wir auf 50 Jahre Bonner Schwimmsport zurückblicken. Aus diesen Zeilen, die wir jetzt vorlegen, geht klar hervor: Es sind nicht nur einige Experten des Schwimmsports, die den guten Ruf der Schwimmsportfreunde begründet haben, sondern die Schwimmsportfreunde Bonn, so wie sie sich heute darbieten, sind das Gemeinschaftswerk einer großen Zahl sportbegeisterter Frauen und Männer unserer Vaterstadt. Soll man ihnen hier den Dank abstatten, bei einem Werk, das selbst ein beredtes Zeugnis ablegt für gute Taten, die fortlaufend Gutes gebären und Gutes zurückgeben, denen die es taten?

Sie, die alle mithalfen am 50jährigen Werk, haben der Jugend ein Ideal gesetzt, ihren Freunden und Gästen eine Heimstatt geboten und der Stadt Bonn Blätter des Ruhmes und der Ehre erworben.

Das möge so bleiben bis in ferne Zukunft!

H. Henze

Training und Wettkampf

gehören eng zusammen: Vom harten Training hängt das Ergebnis des Wettkampfes entscheidend ab. Die nervlichen Anforderungen während des Wettkampfes sind aber so hoch, daß häufig noch nicht einmal die Leistungen des Trainings erreicht werden. Erfahrene Sportler nehmen deshalb immer Dextro-Energen. Dieser reine Traubenzucker gibt dem Körper in natürlicher Weise die Energiereserven, die man zur vollständigen Konzentration braucht. Ob Training oder Wettkampf: Dextro-Energen hilft Leistungen halten.

Bonner Bürger-Verein

AKTIEN-GESELLSCHAFT

WEINKELLEREI · GASTSTÄTTEN · FESTSÄLE

BONN · KRONPRINZENSTRASSE 2-2a · FERNRUF 52957/58

Modehaus Streng

Damen- und Herrenmoden auserlesener Art

BONN

Münsterplatz 22 Fernsprecher 35844

Sie schwammen für Bonns Ruhm und Ehre ...

Wenn man in alten Berichten blättert, dann wird wieder die Erinnerung an Schwimmer und Schwimmerinnen wach, die zwar nicht allesamt deutsche Meister und Meisterinnen wurden, aber doch ihr gerüttelt Maß an der Entwicklung und den Erfolgen des Bonner Schwimmsports hatten. Ihre Namen zu erwähnen ist eine dankbare Aufgabe des Chronisten.

Bernards, Heinz: 10 Jahre lang Kraulmeister des Vereins. Die Zahl seiner Erfolge geht in die Hunderte. Spezialist für Meeresschwimmen. Oftmalige Erfolge Nordseemeisterschaften. Ausgezeichneter Schwimmtrainer für sportliches und volkstümliches Schwimmen.

Bergheim, Heinz: Brustschwimmer und Wasserballtorwart und Kunstspringer der dreißiger Jahre in den Wasserfreunden.

Bleuel, Herbert: Ausgezeichneter Kraulschwimmer. Aus der Knabenmannschaft des BSV hervorgegangen.

Brinck, Rüdiger. Erfolgreichster Schwimmer der Zeit nach 1945. Allroundschwimmer mit guten Erfolgen im Schmetterlingsschwimmen mit Bestzeit 1.12.2 Min. Mitglied der Mannschaft, die 1951 deutscher Hallenmeister in der 4×100-m-Rückenstaffel wurde. Oftmaliger Bezirksmeister.

Borger, Heribert. Vor 16 Jahren nach Bonn gekommen, vor zwei Jahren in seine Vaterstadt Krefeld zurückgekehrt. Zwischenzeitlich in Bonn in allen Schwimmlagen und im Vorstand des Klubs mitgewirkt. Seit Jahren "Verbandsjurist" des WSV.

Borger, Hiltrud, geborene Odenthal: Am Aufbau des volkstümlichen Schwimmens beteiligt. Zuverlässige Staffelschwimmerin. Nach Krefeld verzogen.

Bolsinger, Liesel, geborene Pollak. Als Mädchen und Jugendliche ausgezeichnete Kraulschwimmerin, die es in späteren Jahren in der Leichtathletik als Hürdenläuferin zu Spitzenleistungen brachte.

Dr. Bornhaupt, Erich: Einer der wenigen Schwimmer, die 100 m regelmäßig unter 1 Minute kraulten. Seit 1939 in jedem Endlauf der deutschen Meisterschaften über 100 m Kraul vertreten mit fünfmaliger Placierung als zweiter oder dritter. Achtfacher deutscher Hochschulmeister. Deutscher Meister 1951 in der Rückenstaffel 4×100 m. Seit zwei Jahren als Arzt in Indonesien tätig.

Drever, Heinz: Langjähriger deutscher Hochschulmeister, Bezirksmeister und Klubmeister der Rückenschwimmer.

Fessler, Gerda, geborene Hoßfeld: Eine der schnellsten deutschen Kraulschwimmerinnen, deutsche Jugendmeisterin mit Bestzeit 1.09.8 Min. Gewann mit dem Klub 5 deutsche Staffelmeisterschaften. Seit 3 Jahren in Leutkirch im Allgäu verheiratet.

Fortmüller, Franz: Als Kunstspringer zwischen den beiden Kriegen hervorgetreten. Viele Jahre Lehrwart und Vorstandsmitglied.

Fuhr, Hermann; Greb, Friedrich: Zählten zu den besten Brustschwimmern ihrer Zeit innerhalb des Bonner Raumes.

Gollers, Tilli. Rückenschwimmerin, die mehrfach in den Endläufen der deutschen Jugendmeisterschaft vertreten war. Am Aufbau des Kunstschwimmens maßgeblich beteiligt.

Haaß, Helmut: Einer der bedeutendsten Kämpfer des Bonner Schwimmsports, der in allen Schwimmlagen hervorragendes geleistet hat. In seiner Glanzzeit größter Erfolg: Sieg über den damaligen deutschen Meister Hermann Sommer im Brustschwimmen. Als Wasserballer bis vor wenigen Jahren 30 Jahre in der ersten Mannschaft gespielt.

Hemmersbach, Armin: Schnellster Nachkriegs-Schmetterling, mehrfacher Bezirksmeister. Zur Zeit beruflich in Nordamerika tätig.

Hellings, Hermann: Gehört dem Verein über 40 Jahre an, davon über große Zeiträume im Vorstand tätig.

Heinemann, Josef: Ein Sohn unseres Gründers Jean Heinemann. Diente seinem Verein als Rückenschwimmer.

Hertel, Werner: 1944 in Frankreich gefallen, spielte in der deutschen Nationalmannschaft gegen die Schweiz. 6 Jahre sportlicher Leiter der Wasserfreunde.

Hermes, Matthias. Kunstspringerisch belastet, durch seine Schwester die deutsche Kunstspringmeisterin Lisbeth. Brachte es mehrfach zu schönen Erfolgen.

Knapp, Lotti: Wurde in Göppingen deutsche Meisterin als Rückenschwimmerin in unserer Lagenstaffel. Wohnt in Mexiko.

Kurth, Marianne, geborene Morgenstern: Bislang Bonns schnellste Brustschwimerin mit einer Bestzeit von 3.06 Min. Mehrfache deutsche Meisterin durch Mitwirkung in den Brust- und Lagenstaffeln.

Leinberg, Gert: Als guter Wasserballer hatte er großen Anteil an der Oberligazugehörigkeit in den Jahren 1949—1951. Lebt seit drei Jahren in Nordamerika.

Liessem, Magda, geborene Broichmann: Schwamm als eine der ersten Bonnerinnen Kraul mit annehmbaren Zeiten und widmete sich mit Erfolg dem Kunstspringen und Kunstschwimmen.

Lohr, Theodor: Seit 50 Jahren dem Bonner Schwimmsport als Mitglied des Vereins verbunden. Nach der Chronik unüberwindlicher Torwart der ersten Wasserballmannschaft des Vereins.

Maringer, Hans: Lange Jahre Bonns schnellster und zuverlässigster Brustschwimmer. Oftmaliger Stadtmeister.

Meyer, Peter: Seit 1908 Mitglied. Als Krauler der ewige zweite Sieger. Stand im Schatten von Dr. Alois Wolff.

Müller, Cissi, geborene Opitz: Eine der schnellsten westdeutschen Brustschwimmerinnen ihrer Zeit, die nach dem 1. Weltkrieg begann. Für Bonner Verhältnisse damals überragende Könnerin mit vorbildlichem Kampfgeist.

Nagelschmidt, Ida, geborene Baumann: Schnellste und zuverlässigste Brustschwimerin in den Jahren zwischen 1929 und 1938. An vielen Erfolgen des Vereins beteiligt.

Napp, Walter. 8 Jahre Vorsitzender des Vereins, Schwimm- und Wasserballwart. 20 Jahre lang Kapitän der Bonner Wasserballmannschaft. Spielte in der deutschen B-Mannschaft, westdeutschen und Gaumannschaft und war Olympiakandidat für 1928.

Növer, Heinz. Schneller Kraulschwimmer nach dem 1. Krieg. Vereinsvorsitzender der Nachkriegszeit.

Reichert, Maria, geborene Marx. Hat sich als langjährige Leiterin der Damenabteilung große Verdienste um den Aufbau des Damenschwimmens erworben.

Reinders, Heinz. Als Kraulschwimmer hervorgetreten und hat sich als Trainer und Schwimmwart betätigt.

Renner, Ilse, geborene Winkler. Als jugendliche Rückenschwimmerin während des Krieges deutsche Spitzenklasse. War nach dem Kriege an deutschen Meisterschaften des Klubs beteiligt.

Sager, Gottfried. Seit 1909 durch Beitritt zum „Salamander" Mitglied des Klubs. Schwimmwart. Hat das Schwimmen in der Bonner Polizei eingeführt.

Sprungmann, Kurt. Als Kraulschwimmer und Brustschwimmer hervorgetreten. Als Wasserballer gefürchteter, einsatzbereiter Spieler. Außerdem als Schriftwart und „Chef des Vergnügungswesens" im Klub langjährig erfolgreich tätig gewesen.

Scheben, Fritz. Gehört seit 1909 zu den wenigen aus dieser Zeit, die dem BSV die Treue gehalten haben. War besonders als Jugendschwimmer ein erfolgreicher Sportler seines Vereins.

Schleich, Ferdinand. Einer der besten Rückenschwimmer der Vorkriegszeit. Als Schatzmeister dem Vorstand angehört. Jetzt in Frankfurt ansässig.

Schemuth, Emil. Sproß der bekannten Springerfamilie Schemuth. Mehrfacher Stadtmeister.

Schmitz, Arthur. Schwimmwart, Schrift- und Kassenwart in den verschiedensten Jahren. Krauler in den Mannschaftskämpfen seines Vereins.

Schmitz, Hermann. Seit 1907 Mitglied. Bester Wasserballtorwart seiner Zeit. In Stadt- und Gaumannschaft gespielt. Jetzt Vaterstädtischer Karnevalspräsident.

Schlitzer, Heinz. Gewächs des Salamanders. Lange Zeit schnellster Bonner Krauler, besonders in Strecken, die 100 m überschritten.

Stenschke, Marianne, geborene Panzer. Schnellste 100-m-Brustschwimmerin. Fünffache deutsche Meisterin durch Teilnahme in den Brust- und Lagenstaffeln des Klubs.

Streiber, Christel, geb. Bursch. Wertvolle Kraulschwimmerin vor dem Kriege.

Streiber, Helmut. Aus Duisburg kommend, während des Krieges in den Klub eingeheiratet. Überdurchschnittlicher Wasserballer, der in westdeutscher Olympiaauswahl für 1940 einbezogen war.

Wagner, Else, geborene Kleimann. Jugendbeste Brustschwimmerin mit Kämpferherz und gefürchtetem Endspurt. Glanzzeit 1930—1939.

Weigelt, Elfriede, geborene Huizenga. Erste Bonner Rückenschwimmerin, die es zu Gaumeister-Ehren brachte und unter 1.25 Min. schwamm. Wettkampfzeit 1927—1939.

Weigelt, Ernst. Als langjähriger Torwart der ersten Mannschaft, Wasserballwart, Schatzmeister und „Kalorienspender" der Vorwährungszeit, dem Klub wertvolle Dienste geleistet.

Weigant, Heinz. 1909er Salamander. Mitglied der Wasserballmannschaft, die mehrfach Gaumeister wurde. Verdienter Kassenwart.

Hintere Reihe: Renner (verdeckt), Fessler, Morgenstern, Stenschke
Vordere Reihe: Wagner, Borger, Henschel, Jacob, Henze, Wagner †

LISBETH HERMES, DIE 1. DEUTSCHE MEISTERIN

Die heutige Schwimmsportgeneration wird Lisbeth Förster-Hermes, die als Turn- und Sportlehrerin an der Liebfrauenschule wirkt, kaum kennen. Aber gerade in diesen Tagen, wo die SSF 05 ihr 50jähriges Bestehen feiern, soll einmal aus der „Vergangenheit" einer Sportlerin erzählt werden, die sich 1923 mit dem Titel einer deutschen Meisterin im Kunstspringen schmücken konnte.

Als sie noch ein junges Mädchen war und Lisbeth Hermes hieß, trat sie in den Schwimm-Club „Salamander" ein, dem auch ihre drei Brüder angehörten. Schwimmen konnte sie schon ausgezeichnet, aber das Kunstspringen hatte es ihr besonders angetan und so war sie darauf bedacht, durch eifriges Training einmal „Meisterin vom Brett" zu werden. Wer etwas von Kunstspringen versteht, weiß, wieviel Geduld, Mut, unermüdliches Training und Liebe dazugehörten, um es gerade in dieser Sportsparte zu überdurchschnittlichen Erfolgen zu bringen. Lisbeth Hermes hatte nicht nur Mut, sondern auch Ausdauer und Ehrgeiz, und so begann sie eines Tages unter den Fittichen des damaligen ersten Bademeisters am Viktoriabad, Gustav Münch, in die hohe Kunst des Wasserspringens einzudringen. Das war so um das Jahr 1919 herum, als die Schwimmbecken des Viktoriabades nicht mehr als Kartoffelmieten dienten, sondern wieder ihren wirklichen Zwecken zugeführt wurden. Nicht gerade ideal waren zudem die technischen Voraussetzungen für die Trainingsarbeit im Springen, denn im Viktoriabad waren Springbretter vorhanden, die geradezu sintflutlich anmuteten: kurz, starr und kaum federnd. Es spricht also für Lisbeth Hermes, daß sie in der unermüdlichen Verfolgung ihres Ziels selbst an untauglichen Objekten einem eifrigen Training oblag — und zum krönenden Erfolg kam. Es war die Zeit der großen Erfolge des meisterlichen Springertrios Schemuth—Müller—Schemuth vom BSV 05 und Franz Fortmüller vom SC Salamander, als Lisbeth Hermes in der kleinen Damenhalle ihr tägliches Trainingsquartier hatte und unter Gustav Münchs härtester Schule ihre Sprünge bis zur hundertsten Wiederholung am Tage ausführen mußte. Das kostete Nerven, das kostete Fleiß, aber es lohnte sich. Langsam und sicher arbeitete sich Lisbeth Hermes in die deutsche Spitzenklasse hinein. 1921 in Düsseldorf wurde sie Vizemeisterin hinter der mehrfachen Meisterin Fräulein Söhngen (Osnabrück), auch 1922 bei den deutschen Meisterschaften in Georgenthal (Thüringen) mußte Lisbeth Hermes ihrer Rivalin Söhngen den Meistertitel — allerdings mit nur 4,35 Punkten Abstand, aber mit 14 Punkten Vorsprung vor der Drittplacierten — überlassen. 1923 in Wuppertal wurde ihr aber der verdiente Lohn zuteil, als sie den stolzen Titel einer deutschen Meisterin im Kunstspringen nach Bonn holen konnte.

Josef Holthausen

Josef Schemuth Ferdi Müller Emil Schemuth

Josef Schemuth

1920 schlug er den Weltmeister Günther

Kunstspringen — eine der schönsten Sportarten, die Intelligenz, Mut und Eleganz voraussetzt — hatte in früheren Zeiten auch einmal in Bonn eine besondere Pflegestätte. In den Jahren 1913 bis 1928 hatten die Bonner Kunstspringer Nam' und Klang weit über die engeren Grenzen unseres Heimatgebietes. Josef Schemuth war es, der bereits vor dem ersten Weltkriege beachtliche Leistungen im Kunstspringen vollbrachte und nach dem Kriege sich die große Aufgabe stellte, Bonn zu einer Hochburg im Kunstspringen zu machen. Die Aufgabe von Josef Schemuth war nicht leicht, denn nach der anfänglichen Begeisterung einiger Unentwegter verloren diese in dem Augenblick das Interesse, als nach den monatelangen Grundübungen die Schwierigkeiten sich steigerten, ja steigern mußten. Zum Kunstspringen gehört neben einer Veranlagung vor allem eine gehörige Portion Mut und zähe Ausdauer. Diese Tugenden brachten aber die wenigsten Schüler Josef Schemuths auf. So blieben zuletzt dem nie verzagenden Lehrer in seinem Bruder Emil und Ferdi Müller die einzigsten und mutigsten Schüler übrig, die sich zu einem Springertrio entwickelten, das mit seinem großen Können im Gruppenspringen eine Klasse für sich war. Es war einzigartig, dieses gekonnte Gruppenspringen. Drei gute Schwimmer, in Größe und Figur ziemlich gleich, in der Ausführung der Sprünge ebenbürtig, zeigten ein Gruppenspringen von Drei- und Fünfmeterbrettern, wobei jeder den gleichen Sprung, ob Salto oder Auerbach ausführte. Solch ein Springertrio konnte zur damaligen Zeit kein Verein der Schwimmhochburg Köln aufweisen, und es war daher nicht verwunderlich, daß die Bonner zu allen schwimmsportlichen Großveranstaltungen eingeladen wurden und mit ihrem Gruppenspringen die Zuschauer vor Begeisterung von den Bänken rissen. 15 Jahre lang waren Josef und Emil Schemuth mit Ferdi Müller Stadtmeister und bei den Vaterstädtischen Festspielen bewunderte die Bonner Bevölkerung zu Tausenden das Kunstspringen dieser drei „Großen" am Rheinufer in der Gronau.

. . . und dann kam Weltmeister Günther

1920 belegte Josef Schemuth den sechsten Platz bei den deutschen Meisterschaften. Es war damals die Zeit, als das Kunstspringen in Deutschland Weltgeltung hatte und die Meister Wiesel und Günther um die Europa- und Weltmeistertitel stritten. Und eines Tages feierte Josef Schemuth den größten Triumph seines Lebens. Weltmeister Günther (Aegir Dortmund) kam nach Bonn und stellte sich im Victoriabad dem ehrgeizigen Bonner. Was keiner

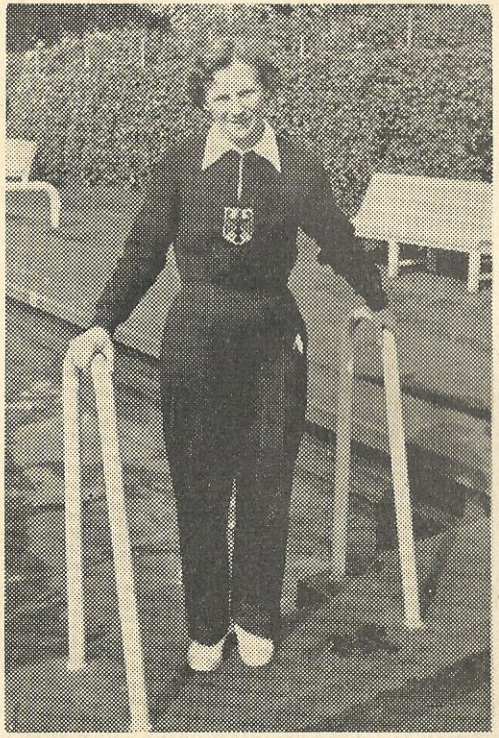
glaubte, setzte Josef Schemuth in die Tat um und schlug in einem rassigen Springen den Weltmeister knapp nach Punkten. Minutenlang toste der Beifall für die prachtvolle Leistung des Bonners, der seinen glücklichsten Tag hatte.

Im Schatten der großen Vorbilder

Nach den großen Vorbildern wie die Gebrüder Schemuth und Ferdi Müller, die damals den BSV 05 vertraten und die Gebrüder Gronack, die mit der deutschen Meisterin Lisbeth Hermes (1923 holte sich die Bonnerin im Kunstspringen der Frauen den deutschen Meistertitel) aus dem SC Salamander kamen, hat nunmehr Helga Schellenbach das Erbe der Bonner Springerschule angetreten. Helga Schellenbach, die 1954 und 1955 deutsche Jugendbeste im Turmspringen und 1955 westdeutsche Doppelmeisterin wurde, hat das Talent und die Zähigkeit, den Namen der SSF 05 Bonn in den kommenden Jahren auch wieder einmal auf dem Gebiete des Kunstspringens in Deutschland würdig zu vertreten. Hoffen wir es!

Josef Holthausen.

„Eine Frau mit Vergangenheit"
Gisela Jakob-Arendt — die deutsche Rekordhalterin



Gisela Arendt ist eine der großen Talente, die der Schwimmsport in Deutschland gebar. Mit einem Mindestmaß von Trainingsarbeit erreichte sie spielend Ziele, um die sich tausende andere trotz größtem Eifer und Streben vergeblich bemühten. Wenn man wie sie immerhin schwimmsportlich erblich belastet ist — ihr Vater brachte es mehrfach zu deutschen Meisterehren und ihr Bruder Heinz war in früheren Jahren neben deutschen Titelträger auch Rekordhalter —, dann mag das eine Teilerklärung für ihre großen Erfolge sein.

Bei den Berliner Nixen holte sie sich mit 16 Jahren die erste deutsche Meisterschaft. Als gebürtige Berlinerin feierte sie ihre größten Triumphe anläßlich der Olympischen Spiele 1936. In jenem Jahr hatte sie die Form ihres Lebens. Als deutsche Meisterin über 100-m-Kraul stellte sie zunächst mit 1.06.6 Min. einen deutschen Rekord über diese Strecke auf, dem bis heute allen Unkenrufen zum Trotz noch nicht das Lebenslicht ausgeblasen wurde. Verständlich, daß sie bei der Olympiade in Berlin das große As im deutschen Schwimmsport war. Zusammen mit Leni Lohmar startete sie in der europäischen Erdteilstaffel, die in der Besetzung den Ouden, Lohmar, Arendt, Selbach die Gold-Medaille errang. Eine silberne Medaille erhielt sie mit ihren

deutschen Kameradinnen Ruth Halbsguth, Inge Schmitz, Leni Lohmar für den zweiten Platz der deutschen 4×100-m-Frauenstaffel und die bronzene Medaille erschwamm sie sich bei den gleichen Spielen in Berlin, als sie im Einzelrennen über 100-m-Kraul als dritte Weltbeste einkam. Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges stehen in ihrer einmaligen Rekordliste folgende Erfolge: Zweite Siegerin über 100-m-Rücken und dritte Siegerin über 100-m-Kraul bei den Europameisterschaften, acht deutsche Meisterschaften über 100-m-Kraul, 23 deutsche Staffelmeisterschaften, 17 deutsche Rekorde über 100-m- und 200-m-Kraul sowie 56 deutsche Bestleistungen und Staffelrekorde.

1948, inzwischen mit dem talentierten Wasserballspieler Jakob verheiratet, ebnete ihr ihre Staffelkameradin Leni Henze-Lohmar den Weg nach Bonn. Im Kreise der Schwimmsportfreunde 05 fand sie in der Beethovenstadt die Voraussetzungen, um ihre fast zehnjährige Trainingspause aufzugeben. Das rheinische Klima sagte Gisela ausgezeichnet zu, so daß sie 1949 ein bemerkenswertes „come-back" feiern konnte. Just in diesem Jahre holte sie sich in Peine die zehnte deutsche Meisterschaft. Mit ihren Kameradinnen der SSF 05 Bonn errang sie am gleichen Tage den Meistertitel über 4×100-m-Kraul und den gleichen Titel in der Bruststaffel. Diese Erfolge trugen nicht wenig dazu bei, daß die Frauen der SSF 05 Bonn mit insgesamt 105 Punkten deutscher Vereinsmeister bei den Frauen wurden. Unzählige westdeutsche und deutsche Staffelmeisterschaften in der Halle und im Freiwasser erkämpfte Gisela in der Folgezeit mit ihren Kameradinnen für die SSF 05. Ihre ausgezeichneten Zeiten, die sie bis 1952 immer mehr steigern konnte, brachten ihr eine Berufung in die deutsche Olympiamannschaft. So war Gisela die einzige deutsche Frau, die sowohl 1936 in Berlin als auch 1952 in Helsinki — also zweimal innerhalb von 16 Jahren — an den Olympischen Spielen teilnehmen konnte. Wenn sie auch in Helsinki mit ihren deutschen Kameradinnen nicht den Erfolg von 1936 wiederholen konnte — die deutsche 4×100-m-Frauen-Kraulstaffel kam zwar in den Endlauf, placierte sich hier aber nur als Siebte —, so zeichnet sich Gisela dennoch mit ihren 34 Jahren als zeitschnellste Deutsche (1:09,0 im Vor- und 1:08,7 Min. im Endlauf) besonders aus.

Für Gisela Jakob-Arendt bedeutete die Teilnahme an den Olympischen Spielen der Abschied vom wettkampfmäßigen Schwimmen, wenn sie auch ihren Schwimmsportfreunden, so weit sich beruflich dies ermöglichen ließ — Gisela legte 1952 ihre Schwimmmeisterprüfung im Bonner Victoriabad mit Auszeichnung ab —, immer noch zur Verfügung stand. Ihre bescheidene, echt kameradschaftlich eingestellte Art, ihr großes Verständnis für die Leiden, Lust und Freuden des Sports, machen sie zu einer vorbildlichen Sportlerin, auf die die SSF 05 besonders stolz sein können.

Josef Holthausen.

Schwimmen ist die gesundeste

Leibesübung für die Frau!

Die Olympiamedaille 1936 des Bonner Schwimmsports
Wie Leni Henze-Lohmar die „Silberne" auf den Olympischen Spielen in Berlin holte

14. August 1936. Olympische Spiele Berlin. 14.30 Uhr kündigt der Ansager den Entscheidungslauf der 4×100-m-Kraulstaffel an. Es regnet, es regnet Bindfäden. Man spürt förmlich die Erregung der Massen, die Spannung steigert sich von Minute zu Minute. Endlich ist es soweit. Alles steht auf den Bänken. Der Regen ist vergessen. Alles will das Rennen des Tages sehen: Deutschlands Frauen gegen Hollands Weltrekordstaffel, gegen USA, Dänemark und Japan. Der Start klappt ausgezeichnet. Ruth Halbsguth, die erste deutsche Schwimmerin führt das Feld an, aber schon bei der ersten Wende nach 50 m liegt die Holländerin Selbach vorn, dichtauf folgt die erste Amerikanerin. Stand beim ersten Wechsel: Holland knapp vor USA und Deutschland. Für Deutschland schwimmt jetzt die kleine Bonnerin Leni Lohmar. Sie ist in glänzender Kondition und schwimmt das Rennen ihres Lebens. Sie überholt ihre amerikanische Gegnerin und schlägt vor der Holländerin Wagner an. Deutschland führt nach der Hälfte der Strecke. Der Lärm der Zuschauer schwillt zum Orkan. Holland setzt nun seine Weltrekordlerin den Ouden ein, die die Spandauerin Inge Schmitz schon bis zur Wende sicher überholt, dafür hält die Deutsche aber ihre amerikanische Kontrahentin glatt. Und dann kommt die Endphase dieses dramatischen und unvergeßlichen Rennens.

Viermal 100 m waren zu schwimmen, acht Bahnlängen im ganzen, von jeder Schwimmerin zwei, und als sieben Längen geschwommen waren, liegt die deutsche Schlußschwimmerin Gisela Arendt fast einen Meter vor der Holländerin Rie Mastenbroeck. 15 000 Menschen auf den Tribünen schreien sich die Kehlen heiser: Gisela! Gisela! Und die Gegenseite mit dem gleichen Stimmaufwand: Rita! Rita! Noch 20 Meter, noch 10 Meter, immer noch führt Gisela Arendt gegen die haushohe Favoritin. Jetzt setzt die Holländerin ihren gefürchteten Endspurt ein — und es gelingt ihr. Einen guten Handschlag vor Gisela kommt sie ins Ziel . . .

Hollands Frauenstaffel hat einen neuen Weltrekord schwimmen müssen, um die deutschen Mädel niederzuringen. Aber auch die Deutschen unterboten den alten olympischen Rekord erheblich. Die Zeiten: Halbsguth 1:10,4, Lohmar 1:09,0 Schmitz 1:10,5, Arendt 1:07,9 Min.

Der Sieg der „Meisjes" in diesem gigantischen Kampf zweier Spitzenmannschaften war gleichzeitig ein Triumph für die deutschen Schwimmerinnen und nicht zuletzt ein großer Erfolg für den Bonner Schwimmsport, der durch seine

glänzende Vertreterin Leni Lohmar mithalf, eine silberne Olympiamedaille für Deutschland zu holen.

Eine noch bessere Zeit erzielte sie am nächsten Tage, als die Erdteile Asien, Amerika, Australien und Europa gegeneinander schwammen und Gisela Arendt und Leni Lohmar in der europäischen Staffel standen.

Leni Lohmar, ein echtes Gewächs des Bonner Schwimmsports, ist noch heute aktiv bei den SSF 05. Heute Gattin ihres damaligen Trainers Hermann Henze, holte sie mit der Bonner Frauenstaffel noch viele deutsche Meistertitel nach Bonn.

Josef Holthausen.

Ruth Henschel-Müller:

Die erste deutsche Frau, die 100 Meter schmetterte

„Als ich 1943 erstmals an den deutschen Schwimmeisterschaften in Erfurt teilnahm, konnte ich „armes Würstchen" vor lauter Aufregung nicht schwimmen. In einem solch erlesenen Klassefeld hatte ich einfach Hemmungen!". Nun, vier Jahre später schaffte es die kleine und zierliche Ruth Müller doch, als sie bei den deutschen Meisterschaften 1947 in Frankfurt/Main deutsche Meisterin über 100-m-Brust wurde. Der heute so gebräuchliche Schmetterling- oder Delphinstil in der Brustlage wurde 1947 noch nicht so streng genommen, so daß er — wie es heute ist — als eine besondere Lage geschwommen und gewertet wird. Immerhin kann Ruth Müller für sich in Anspruch nehmen, die erste Frau in Deutschland gewesen zu sein, die über 100-m-Brust im Schmetterlingsstil durchstand, eine damals für eine Frau imponierende und einmalige Leistung. Wenn Ruth Müller, inzwischen Frau Henschel geworden, von diesem Frankfurter Rennen erzählt, dann spürt man noch förmlich die Dramatik dieses Erfolges: „Bei der ungewohnten 100-m-Bahn in Frankfurt hatte ich völlig die Orientierung verloren und so fing ich bereits nach 75 Metern mit dem Endspurt an. Bei den letzten zehn Metern hatte ich das Gefühl, mir würden die Augen aus dem Kopfe fallen. Ich sah nur noch Kreise und Sterne — und dann war ich am Ziel und deutsche Meisterin!".

Ruth trat 1937 dem SV „Stern" Magdeburg 1902 bei, lernte dort das Schwimmen und versuchte sich bereits 1939/40 mit größten Erfolgen bei ihren Erstlingsstarts für Mädchen über 50-m-Brust und 50-m-Kraul. Bereits mit 14 Jahren verschwor sie sich der 100- und 200-m-Strecke. Über 200-m-Brust begann sie die ersten 75 Meter im Schmetterlingsstil, setzte die Strecke dann im orthodoxen Brustschwimmen fort, um zum Endspurt in den letzten 40 Metern wieder zu „schmettern". In der damaligen Zeit waren die Rennen im Bruststil so üblich. Auch Jochen Balke, der leider gefallene, mehrfache deutsche Meister und Rekordhalter, pflegte die von Ruth Henschel vorexerzierte Schwimmart.

Bei den deutschen Jugendmeisterschaften 1942/43 schwamm Ruth Henschel die 100-m-Kraul in 1:15,0 Min. und die 200-m-Brust in 3:17,0 Min. Nach Kriegsende landete Ruth Henschel aus beruflichen Gründen in Cuxhaven. Als Mitglied des dortigen SC „Neptun", der kein Winterbad besaß, scheute sie es nicht, allwöchentlich eine viereinhalbstündige Reise nach Hamburg zu unternehmen, um dort auch in den Wintermonaten zu trainieren. Der Lohn dieser fleißigen Trainingsarbeit wurde dann auch mit dem Titelgewinn 1947 in Frankfurt gekrönt. 1948 verzog Ruth Henschel nach Bonn, trat dem SSF 05 bei, errang mit ihrer Bonner Klubkameradinnen noch ungezählte deutsche Staffelmeisterschaften und trug so nicht wenig zum Ruhm der SSF 05 Bonn bei. Sie hält die deutschen Rekorde über 200 m in 3.04.2 Min. und 400 m in 6.31.0 Min.

Josef Holthausen.

Ein gewisser Herr Schröder aus Godesberg

Die „krummen" Schwimmbahnen des Westens und der „untalentierte" Uli

Man mußte in den Jahren des „Tausendjährigen Reiches" Magdeburger oder Berliner sein, wenn man zu den Lehrgängen, Länder- oder Prüfungskämpfen zugelassen werden wollte, selbst wenn man auf einer westdeutschen Bahn bessere Zeiten als die Teilnehmer von Ländertreffen erzielte. Es war schwerer, in die Reihe der Auserwählten des damaligen Fachamtes Schwimmen aufgenommen zu werden, als sich später mit schwachen Leistungen darin zu halten. So erbaten die SSF 05 Bonn im Jahre 1937 für ihren jugendlichen Uli Schröder die besondere Förderung des Fachamtes in Berlin. Der damals noch unbekannte Uli erzielte in der Halle über 100-m-Kraul 1:02,2 Min., über 100-m-Rücken Zeiten unter 1:15,0 und die 200 m legte er in 2:25,0 Min. hin. Ergebnisse also, die eine Förderung schon verdienten. Man kann nur lächeln, wenn man jetzt den damaligen Schriftverkehr durchblättert und liest, daß der erste Fachmann in Berlin, dessen Name schamvoll verschwiegen sei, der Meinung war: „Ihren Uli Schröder halte ich nicht für ein Talent und glaube nicht, daß er sich bei intensiver Förderung in die Meisterklasse hineinschwimmt. Im übrigen lege ich den erzielten Zeiten auf den **krummen** westdeutschen Bahnen keinen Wert bei".

Der „untalentierte" Uli setzte sich durch

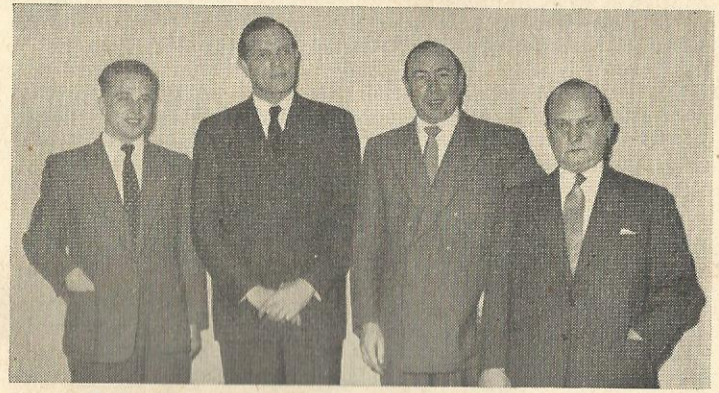
Das war also eine glatte Ablehnung. Trotzdem fuhren Uli und sein Trainer Hermann Henze nach Halle, wo gerade Prüfungskämpfe durchgeführt wurden. In Halle meinte der Fachamtssportwart: „Nun, mein Lieber, da Sie nun doch gekommen sind, kann Schröder ja mal sehen, wie meine Meisterschwimmer im Wasser liegen und wieviel er noch lernen muß, um mitsprechen zu können".

Das zeigte Uli dann in zwei Tagen. Über 100-m-Rücken wußten die Zielrichter dann nicht, ob der damalige deutsche Meister oder der „nicht talentierte" Uli Sieger war, so scharf und qualifiziert war dieses Rennen. Am Tage darauf schlug Uli in 1:01,8 Min. außer dem deutschen Meister sämtliche „Rennpferdchen" und besondere Zöglinge des Fachamtssportwartes über 100-m-Kraul. Bei der Siegerehrung nach Abschluß der Kämpfe bezeichnete der Fachamtssportwart den jugendlichen Bonner als den erfolgreichsten Schwimmer und bemerkte — man höre und staune —, das „Fachamt" habe wieder einmal ein großes Talent "entdeckt".

Schröder wurde 14facher deutscher Meister

Schröders Aufstieg nach den Hallenser Tagen war einmalig. 14 deutsche, drei Europa- und einen Studentenweltmeistertitel holte sich der „untalentierte" Uli, der aus beruflichen Gründen — er ist heute Konzertmeister beim NWDR — allzu früh als wahrer Meister aus dem „Wasser" ging.
Im Jahre 1922 in Dortmund geboren, siedelte er 1930 mit seinen Eltern nach Bad Godesberg, besuchte das „Päda" bis zur Unterprima und war von 1938 bis 1941 Student der Musikhochschule in Köln.

Josef Holthausen.



P. Schmitz, Geschäftsführer — H. Henze, 1. Vorsitzer — G. Möslein, 2. Vorsitzer — W. Werner, Schatzmeister

Ein Mann mit Herz und Verstand

Über 30 Jahre gehört seine Liebe dem Bonner Schwimmsport

Mit 13 Jahren lernte Hermann Henze verhältnismäßig spät schwimmen. Dabei wurde seine Begeisterung für diese Sportart gleich zu Beginn des Schwimmunterrichts stark gedämpft, als ihn ein Vereinskamerad so lange ins Wasser „duckte", daß Hermann angst und bange wurde. So lernte er gleich die Tücke dieses Elements kennen, die ihm wenig zusagte. Unter Lehrer Klein von der Karlschule und später unter den Fittichen von Peter Schell wurde Hermann dennoch ein guter Durchschnittsschwimmer, der sich durch unermüdliches Training von Jahr zu Jahr verbesserte. Als im Oktober 1925 die Sportschwimmer des Bonner SV 05 und des SC Salamander den Schwimmsportclub Bonn gründeten, nahm Peter Schell seinen 14jährigen Schüler Hermann Henze mit. Sieben Monate später wurden aus dem Schwimmsportclub die Wasserfreunde 09. Schon nach drei Jahren sehen wir Hermann Henze als 2. Schwimmwart das Kommando führen. Zehn Jahre lang von 1928 bis 1938 war Hermann über 100-m-Kraul nicht zu schlagen. Als bester Bonner Krauler holte er sich all-

jährlich die Stadtmeisterschaft. Seine beste Zeit: 1:03,9 Min. In einem spannenden Abendrennen 1938 war die erste Niederlage von Henze gegen Uli Schröder die Sensation des Jahres. Neidlos machte Hermann dem neuen Stern am Bonner Schwimmsporthimmel Platz. Wenn man ihn rief, war er dennoch zur Stelle, um die Kraulstaffel seines Vereins zu Sieg und Plätzen zu führen. Immerhin hatte Hermann in dieser Zeit schon größere Aufgaben zu erledigen. 1934 zum Sportlichen Leiter der Wasserfreunde gewählt, hielt er diesen Posten auch bei, als er mit Brünker, Bernards, Napp u. a. 1938 die Wasserfreunde 09 mit dem Bonner SV 05 zu den SSF 05 vereinigte. Sportlicher Leiter ist er bis heute geblieben, daneben wußten die Schwimmsportfreunde wohl was sie taten, als sie ihn 1948 die Ehrenmitgliedschaft antrugen und 1951 zum ersten Vorsitzenden einstimmig wählten.

Wenn man in diesen Tagen, wo die SSF 05 ihr 50jähriges Bestehen feiern, auch all' der Männer und Frauen gedenkt, die Ruhm und Ehre für ihren Verein, für die Stadt Bonn, ja sogar für Deutschland schlechthin erwarben, sollte man den „Meister der Meister" nicht vergessen. Hermann Henzes Wirkung beruht in erster Linie auf seiner Persönlichkeit, also auf einer Eigenschaft, für die es keine konkrete Definition gibt. Solche Menschen werden nicht von ungefähr mit 18 Jahren Schwimmwart und mit 24 Jahren Sportlicher Leiter eines führenden deutschen Schwimmvereins. Es ist und bleibt Henzes Verdienst, dem Sport und insbesondere dem Bonner Schwimmsport die Stellung gegeben zu haben, die ihm zukommt, mit dem rechten Maß für das Gute, aber auch mit dem rechten Maß für die Grenze. Sein Wesen und sein Wirken sind bestimmt von der so seltenen und so wunderbaren Eigenschaft der Redlichkeit. Redlich gemeint ist jedes Wort, redlich seine Freundschaft zu den Menschen und zu den Dingen. Redlich vor allem ist immer sein Verhältnis zur Jugend, die ihn als ein gutes Vorbild betrachtet und für die er sportlich und erzieherisch alles tut. Redlicher Idealismus — wo findet man ihn noch heute — ist die Richtlinie Hermann Henzes, der selbst bescheiden stets im Hintergrund bleibt. Ein Mann mit Herz und Verstand, um den viele Vereine von Bonn die Schwimmsportfreunde 05 mit Recht beneiden.

Josef Holthausen

Deutsche Meisterstaffel:
Marianne Stenschke (Brust), Gisela Jacob (Kraul), Lotti Knapp (Rücken), Ruth Henschel (Schmettern).

Die heutige Schwimmergeneration

Eine Jubiläumsschrift schildert überwiegend die Vergangenheit eines Jubilars. Aber mag die Vergangenheit noch so schön und so überaus erfolgreich gewesen sein, man kann bei der Vergangenheit nicht stehen bleiben, denn Gegenwart und Zukunft erheischen unsere Aufmerksamkeit und Liebe in mindestens dem gleichen Maße.

Wo stehen wir heute? Das ist eine Frage, die auf Sportmannschaften bezogen, bei jedem Wettkampf erneut gestellt und erneut beantwortet wird. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder junge Sportler herausgebracht, die das Mittelmaß überstiegen und zu größeren Hoffnungen berechtigten. Im Rahmen der uns gegebenen beschränkten Trainingsmöglichkeiten betätigen sich viele junge Menschen, denen der Sport in unseren Reihen vieles gibt. Stetiger Leistungsanstieg und verbessertes Können lohnen den Aufwand an Mühe, Arbeit und Fleiß. Es ist schon einige Zeit her, daß unsere junge Mannschaft einen ihrer vielen Gemeinschaftskämpfe gegen gute Gegner verloren hat. Selbst im Ausland hat sie sich immer behaupten und ausgezeichnet abschneiden können. Wenn auch unsere Erfolge Gemeinschaftswerk sind, so wollen wir doch einige der herausragenden Könner herausstellen.

Bernd Bohne-Lenze. Mit jüngsten Bestzeiten von 1.08.0 Min. für 100 m Rücken und 2.43.3 Min. für 200 m Brust hat dieser Allroundschwimmer einen Leistungsstand erreicht, dessen weitere Entwicklung noch nicht abzusehen ist. Im vorolympischen Jahr geben solche Leistungen eines nun bald 17jährigen Anlaß, jede Minute der Freizeit dem Ziel — Beteiligung in Melbourne — unterzuordnen. Das sollte ein Ziel sein, ob es erreicht werden kann, das liegt zum weitaus größten Teil an dem jungen Mann selbst!

Anja Braune. Es ist außerordentlich schade, daß dieses Mädchen gerade seit dem Zeitpunkt an einer unangenehmen Krankheit laboriert, wo eine stilistische Umstellung soweit abgeschlossen war, daß sie schon begann, sich in erheblichen Zeitverbesserungen auszuwirken. Ihrem Trainingsfleiß ist es zu gönnen, daß sie, die nun schon zum viertenmale als Einzelkämpferin auf einer der unteren Stufen des Sieger-„treppchens" bei deutschen Meisterschaften steht, auch einmal auf der oberen Stufe dieses begehrten Inventarstücks bei Deutschen Meisterschaften stehen kann. Daß sie schon mehrfach innerhalb einer Mannschaft deutsche Meisterin wurde, genügt ihrem Ehrgeiz nicht. Dieser ausgezeichneten Könnerin, die in diesem Jahr zweimal in der deutschen Ländermannschaft stand, ist die Erfüllung ihres Wunsches schon zu gönnen.

Helga Schellenbach. Eiserner Trainingsfleiß haben diesem jungen Mädchen einige erfreuliche Erfolge gebracht. Es ist Ansichtssache, ob man ihre westdeutsche Doppelmeisterschaft im Kunst- und Turmspringen höher werten soll oder daß sie zweimal deutsche Jugendbeste im Turmspringen wurde. Unter den Fittichen der Kölner Springerschule und ihrem Leiter Heinz Plumanns wird sie das ihr mögliche Höchstmaß an springerischem Können erreichen.

Helmut Werner. Mehr noch als Bernd Bohne-Lenze ist Helmut Werner ein Allroundschwimmer, dessen größte Stärke auf einem Gebiet liegt, das nicht Bestandteil des olympischen Programms ist, nämlich des Lagenschwimmens. Deshalb wird bei uns diese Wettkampfart auch nicht trainiert, sondern nur in Wettkämpfen angewendet. Bei einem Start in Lüttich vor einem Jahr unterbot er den belgischen Rekord im 400-m-Lageschwimmen. Über 200 m sind ihm Zeiten möglich, die in Rekordnähe liegen. Wettkampfmäßig ist Rückenschwimmen seine Speziallage, wo er sich mit seinem Klubkameraden Bernd in den Erfolgen und Bestzeiten abwechselt.

JACK WURM

Das Sportfachgeschäft in Bonn

Martinstraße 24 - Fernruf 33723

Die Einkaufsquelle für den Sportler

Ford

B. SCHIFFMANN - BONN

Verkauf und Kundendienst: Kölnstraße 120-130

Reparatur-Werk: Kölnstraße 329 - Telefon: 51121/22

Heinz Schmitz. Kraulschwimmer zwischen 100 und 1500 m, dessen beste 100-m-Zeit 1.01.5 lautet und dessen 1500-m-Leistung bei 21.00 Minuten liegt. Schon als Knabenschwimmer zu Bezirksmeister-Ehren gekommen. Eine fortschreitende langsame Entwicklung wird ihn in die absolute Spitzenklasse bringen.

Karlheinz Gierschmann. Kampffreudiger Kraulschwimmer, dem die Unterbietung der Einminutengrenze als durchaus erreichbares Ziel vorschwebt. In letzten Tagen ausgezeichnete Anfangserfolge als Delphinschwimmer. Auch in den beiden anderen Schwimmlagen nicht unbegabt.

Franz Eckstein. Brustschwimmer der Lagenstaffel mit 200-m-Bestzeit von 2.48 Min. Zur Zeit in einer schwierigen Stilumstellung begriffen, die, wenn erst abgeschlossen, zeitliche Verbesserungen bringen wird.

Ute Jacoby. Wurde als 13jährige 3. bei den westdeutschen Meisterschaften über 200-m-Brust. Talentierteste Brustschwimmerin des Klubs, die, bei durchaus möglicher Verdreifachung ihres ungenügenden Trainingspensums, absolute deutsche Spitzenklasse werden sollte.

Elfriede Rösner. Eines der größten Talente des Bonner Schwimmsports, das leider durch den Beruf während des Winterhalbjahres ohne Training ist. Als jetzt noch jugendliche Rückenschwimmerin hervorragende Zeiten geschwommen. Als Kraulerin gehört sie zur 4×100-m-Staffel.

Gisela Schubert. Wurde zusammen mit G. Jacob, E. Rösner und L. Henze Meisterin in der 4×100-m-Kraulstaffel in Bochum. Zuverlässige Schwimmerin in Kraul- und Rückenstrecken.

In der weiblichen Jugend stecken mit Gaby Flatow, Renate Schulz, Monika Streiber, Margret Schubert und Martha Wenzel ausgesprochen talentierte Schwimmerinnen, die, in Gemeinschaft mit noch zahlreichen anderen Klubkameradinnen, ein sportliches Reservoir bedeuten, aus dem sich meisterliche Kräfte entwickeln können.

Wir stehen in unserem Klub auf dem Standpunkt, daß eine schwimmerische Entwicklung nicht mit Beendigung des Jugendalters abgeschlossen sein müßte. Wenn man allen Ernstes in den Kreisen, die für die Beschickung der olympischen Spiele zuständig sind, anregt und bittet, unsere **Gisela Jacob** möge sich noch einmal für die 4×100-m-Kraulstaffel vorbereiten, dann dürfte das der beste Beweis sein, daß es erfolgreiche sportliche Betätigung mit Spitzenleistungen über längere Zeiträume gibt, denn Gisela wurde 1933 erstmalig deutsche Meisterin, nahm 1936 und 1952 an den olympischen Spielen teil und wenn sie 1956 mit nach Melbourne fahren sollte, dann wäre das nicht nur eine unvergleichliche sportliche Laufbahn, sondern der Beweis, daß sportliche Höchstleistungen innerhalb dreier Jahrzehnte möglich sind.

Bei der männlichen Jugend haben wir mit Toni Feith und Dieter Müller zwei entwicklungsfähige Rückenschwimmer, in Jürgen Zwissler, Dieter Müller, Dietmar Baak, Willi Schleusser, Ulrich Seeberger und Wilfried Streiber talentierte Krauler, Wilfried Hecker, Heinz Jacobs, Willi Kürth, entwicklungsfähige Brustschwimmer und in Hecker und Müller auch talentierte „Delphine".

Sie sollten mit den noch nicht sonderlich hervorgetretenen anderen Jungen dafür sorgen, daß die Erfolge unserer Schwimmer nicht abreißen.

Im Wasserballspiel erstreben wir wieder die Oberligazugehörigkeit. Inzwischen hat sich ein Stamm von jungen Spielern herangebildet, denen man im kommenden Jahr die Vollendung dieser gestellten Aufgabe zutrauen kann.

Mit den Torwarten Henseler, Jacobs und in Kürze auch wieder Franz Odenthal, ist die Frage des „letzten Mannes" außerordentlich gut gelöst. Meier,

Schemuth, Deckers und Schmitz stehen für die Hintermannschaft zur Verfügung, in Karl Grigat liegt der Verbinder fest und für den Angriff empfehlen sich Bohne-Lenze, Werner, Gierschmann, Zwissler, Leyer und Feith. Man hofft, daß sich, unter vielleicht besonders günstigen Trainingsmöglichkeiten, der Wunsch, wieder in die höchste Spielklasse aufzusteigen, verwirklicht.

Im Kunstspringen regt sich der jüngste Nachwuchs, im Kunstschwimmen ist ein neuer Anfang gemacht worden, so daß auf allen Gebieten unseres vielfältigen schönen Schwimmsports Bewegung herrscht.

Die sportliche Zukunft des Klubs ist gesichert!

Anja Braune

Ein Lob den Mitarbeitern!

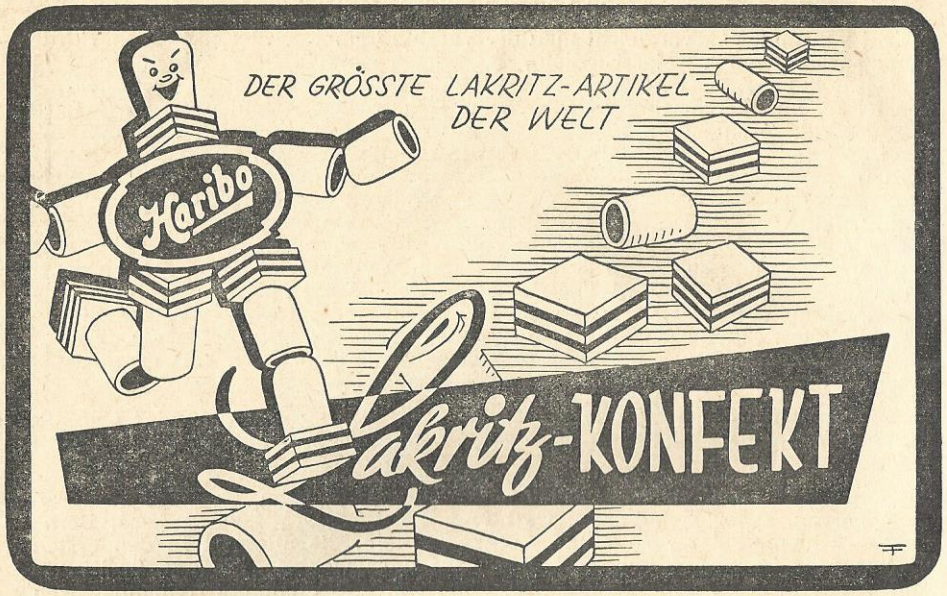
Nicht von ungefähr vergleicht man die Vereine immer wieder mit einem Schiff und spricht vom Vereinsschifflein, das wieder einmal dieses oder jenes Ziel erreicht habe. An diesem Vergleich stimmt vieles. Denn wie ein großes Schiff seinen Kommodore, seine Offziere, seine Mannschaften und seine Passagiere beherbergt, so sind diese vergleichbar mit den Vereinsführern und Vorsitzenden, mit den Vorstandsmitgliedern, mit den Trainern, Schwimmwarten, Obleuten und Ausschußmitgliedern, die eine Tätigkeit im technischen oder verwaltungsmäßigen Sektor des Klubs ausüben und damit das Schiff flott halten. Und die Mitglieder? Sie sind vergleichbar mit den Passagieren, die sich mit ihrer Mitgliedskarte eine Schiffskarte erwerben, die sie berechtigt, an der Fahrt teilzunehmen und das Schiff zu betreten und zu verlassen, wenn es ihnen paßt! Von ihnen kündet die jeweilige Passagierliste, die bei jeder Fahrt durch eine neue, aktuelle ersetzt wird. Anders steht es um die „Schiffsbesatzung"! Die gutgeleitete Reederei wird die Männer und Frauen, die Mitarbeiter der „Firma" waren, länger in der Erinnerung und ihrer Chronik behalten, als ihre Passagiere.

So haben auch die Schwimmsportfreunde ihren Mitarbeitern in der Chronik einen breiten Platz eingeräumt und es ist richtig, wenn man auch deren Namen heute erwähnt.

Von den Vereinsgründern Jean Bürvenich, Albert Hehn, Peter Hehn, Jean Heinemann, Peter Heinemann, Carl und Ernst Hittorf, Eduard Lenz, Bernhard Mehlem, Peter Schild und Bernhard Stein, die allesamt in den ersten Jahren des Bonner Schwimmvereins mehr oder weniger wichtige Positionen im Vorstand des Vereins einnahmen, führt eine schier endlose Namenliste von Mitarbeitern bis in die jüngste Zeit. In der Vereinsgeschichte sind ihrer viele erwähnt. Wenn man heute die Namen derer liest, die tätig waren und heute noch dem Klub durch ihre Mitgliedschaft verbunden sind, dann ergibt auch deren Aufzählung, die gleichzeitig ein bescheidener Dank für ihren Dienst sein soll, eine stattliche Anzahl von Namen, die sich größten Teils nicht nur für eine kurze Zeitspanne als Mitarbeiter zur Verfügung stellten.

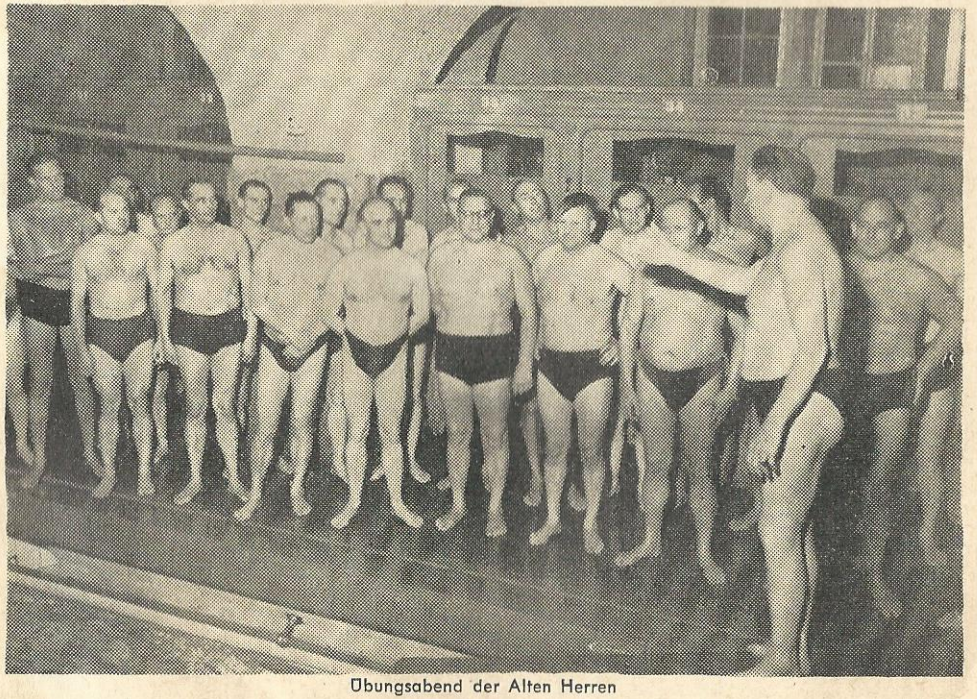
Es sind das die Damen und Herren:

Hans Altendorf, Heinz Albertus, Max Benack, Heinz Bernards, August Biehly, Heribert und Hiltrud Borger, Hans Carthaus, Robert Colmant, Gottfried Deckers, Peter Dick, Lisbeth Förster, Franz Fortmüller, Hermann Fuhr, Hermann Gollmann, Tilli Gollers, Helmut Haass, Willi Hau, Alois Hansen, Josef Heinemann, Heinz Helmet †, Ruth Henschel, Leni Henze, Hermann Hellings, Franz Hermes, Matthias Hermes, Josef Holthausen, Heinz Jacob, Gisela Jacob, Willy Jacobs, Fritz Jung, Gustav Kiss, Willi Klein, Arno Köhler, Paul Krause, Peter Meyer, Lorenz Kapp, Paul Lange, Magda Liessem, Theodor Lohr, Hans Maringer, Gottfried Möslein, Hans Möslein, Käthe Möslein, Hans Mertens, Anton Morelli, Ferdy Müller, Ida Nagelschmidt, Walter Napp, Heinz Növer, Willi Nürnberger, Maria Reichert, Heinz Reinders, Oskar Richel, Karlheinz Rosenfeld, Gottfried Sager, Kurt Sprungmann, Käthe Scharrenbroich, Fritz Scheben, Emil und Paul Schemuth, Heinz Schlitzer, Hermann Schmitz, Peter Schmitz, Arthur Schmitz, Ferdinand Schleich, Barthel Streng, Manfred Teller, Wilhelm Trautwein, Elfriede Weigelt, Ernst Weigelt, Else Wagner, Erika Wagner †, Mia Werner, Walter Werner, Heinz Weigant, Christel Hopfengärtner.



3 x 100 m Lagenstaffel, Deutsche Meister 1949
Ilse Winkler, Ruth Henschel, Gisela Jacob

Olympische Spiele 1936 in Berlin (Halbsgut, Ahrendt, Lohmar, Pollack)



Übungsabend der Alten Herren

„DIE SIEGER VON ANTWERPEN

Schmitz, Werner, Bohne-Lenze, Eckstein, Müller, Gierschmann

Weitere Vorstandsmitglieder

(Von links nach rechts) Pützstück, Henze, Jacobs, Frl. Scharrenbroich, Eckstein, Schemuth, Bernards

BÄCKEREI KONDITOREI

Gegründet 1890

HEINRICH SCHMITZ - BONN

Hauptgeschäft: Breite Straße 52 - Fernsprecher: 34508

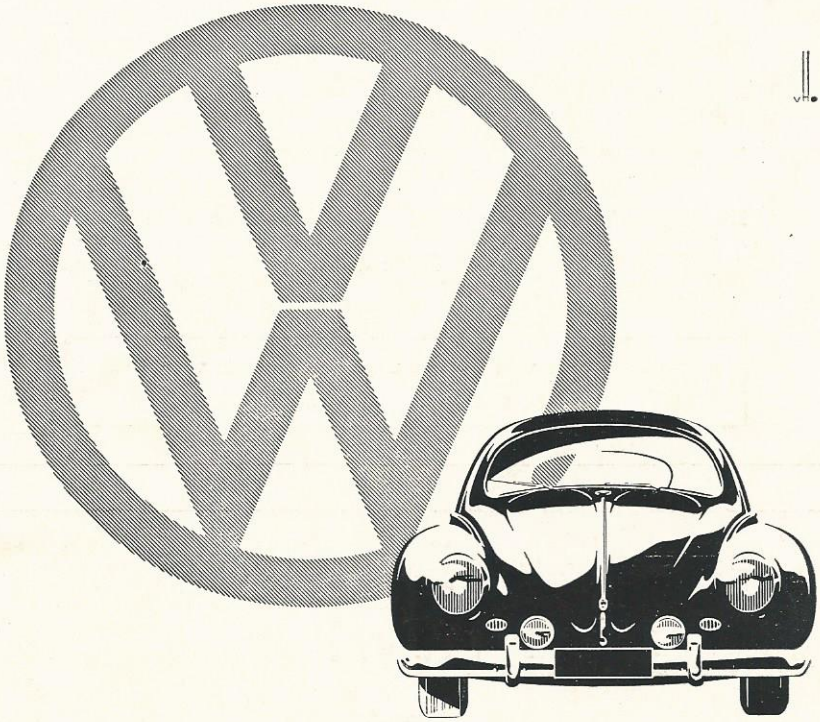
Filiale: Jägerstraße 10

Bestellungen von Torten und Feingebäck werden prompt und erstklassig ausgeführt.

WILHELM WERNER

BUCHDRUCKEREI

BONN · ADOLFSTRASSE 2 · FERNSPRECHER 34110



FLEISCHHAUER

KÖLN
BONN
AACHEN